

semester

Das Magazin der Hochschule Konstanz

Interview mit Lars Hüning über neue
Marketingstrategien der HTWG
»Keine Potemkinschen Dörfer bauen,
sondern tatsächliche Werte entdecken.«

Hochschulfernsehen auf Sendung
Ein Fischer findet seine Braut

Gründerfieber
Studenten bauen
Internetplattform auf



Fasziniert von allem, was sich bewegt?

Kommen Sie zur Schaeffler Gruppe.



www.schaeffler-gruppe.de

Gemeinsam bewegen wir die Welt



Schaeffler INA

Bewerbungsmanagement (INA)
Industriestraße 1-3, 93074 Herzogenaurach
E-Mail: bewerbung_ina@schaeffler.com

Schaeffler FAG

Bewerbungsmanagement (FAG)
Postfach 1260, 97419 Schweinfurt
E-Mail: bewerbung_fag@schaeffler.com

LuK GmbH & Co. oHG

Bewerbungsmanagement
Industriestraße 3, 77815 Bühl (Baden)
E-Mail: bewerbung_luk@schaeffler.com

Sie haben den Blick für Innovationen? Ihr Horizont an Ideen ist grenzenlos? Und Sie brennen darauf, technische Entwicklungen ins Rollen zu bringen, die die Welt bewegen? Dann bewerben Sie sich bei uns. Als Praktikant/In, Diplomand/In oder Berufseinsteiger/In. Beweisen Sie Ihr Können in einem starken Team der Schaeffler Gruppe.

Die Schaeffler Gruppe ist ein führender Anbieter in der Wälzlagerindustrie und gefragter Partner im internationalen Automobilbau. Sie ist bekannt für Innovationskraft und internationalen Erfolg. Ihre starken Marken LuK, INA und FAG für Präzision und höchste Qualität.

Im Geschäftsjahr 2007 erwirtschafteten rund 66.000 Mitarbeiter einen Umsatz von 8,9 Mrd. Euro – an über 180 Standorten.



SCHAEFFLER GRUPPE



Artur Fischer referierte vor etlichen Jahren vor Studierenden dieser Hochschule. Es dauerte nicht lange, bis die unvermeidliche Frage aufkam, wie er denn auf den Dübel gekommen sei. Na ja, sagte Fischer sinngemäß, er habe damals einen sehr fähigen Verkaufsleiter gehabt, und dieser Mann habe ihn angemahnt, ihm wieder mal was Neues zum Verkaufen zu geben. Sonst sei er bald weg, er sei es langsam leid, immer nur dasselbe unter die Leute zu bringen. So kam er schließlich nach einigem Nachdenken auf den Dübel.

Es gab im Auditorium einige Enttäuschte angesichts dieser ausgesprochen prosaischen Antwort, die die Frage nach dem Urrund des Erfindergeistes und seiner Funktionsweise schlicht ausklammerte. Auch war die Idee Fischers eigentlich nicht neu, Vorläufer des Dübels gibt es mindestens seit dem Mittelalter. Neu war, Bestehendes in seiner Funktionsweise so zu verbessern, dass es nicht nur zeitgemäß sondern auch konkurrenzlos gut und als Gesamtprodukt in der Tat revolutionär war. Das hat Artur Fischer auf eine Weise getan, die ihn über unzählige andere Erfinder erhebt. Hinzu kam seine Einstellung, die er jeder Idee als Prüfstein in den Weg stellt, dass diese nur dann brauchbar ist, wenn sie am Ende auch als Produkt erfolgreich über den Ladentisch geht. Dass es dafür auch jemanden braucht, der die Ladenbesitzer und die Verbraucher vom Nutzen des Produktes überzeugt, wusste er ebenfalls. Und deshalb wollte er seinen Verkaufsleiter halten.

Artur Fischer wäre ewig ein Tüftler geblieben, wenn er seine Erfindungen ihres eigentlichen Sinnes beraubt hätte: Brauchbarkeit, Anwendbarkeit und Verkaufserfolg. Dieses Prinzip beherzigen immer wieder auch Studentinnen und Studenten unserer Hochschule und machen sich mit einer Idee erfolgreich selbständig. Manche von ihnen auch noch überraschend schnell, wie in dieser Ausgabe berichtet wird. Viel Spaß beim lesen.

Ihr Dr. Adrian Ciupuliga
Pressereferent

Inhalt

profile



»Keine Potemkinschen Dörfer bauen, sondern tatsächliche Werte entdecken.«
Interview mit Lars Hüning,
Marketingreferent der HTWG. **20**

innenleben



Umfrage: Das Semester	06
Was war? Was ist? Was wird?	
Aktuelles vom Campus am See	08
Qualitätssicherung durch externe Begutachtung	28
Neuer internationaler Weiterbildungsstudiengang	32
Ein Fischer findet seine Braut	
Hochschulfernsehen	34
Jubiläum Studiengang AS	44
Keine Heinzelmannchen	
Die Hausmeister und ihre Tätigkeiten	54

mitleben



Kleine ganz groß	38
EventProduktion in China	50
Jüdische Jugend	52

impres-



sum

Herausgeber: Hochschule für Technik,
Wirtschaft und Gestaltung, Dr. Kai Handel
Chefredaktion: Dr. Adrian Ciupuliga (ac)
v.i.S.d.LPrG.

»semester«, Hochschule Konstanz, Pressestelle,
Brauneggerstraße 55, D-78462 Konstanz,
Tel. 075 31-206 417, Fax 075 31-206 436
E-Mail: pressestelle@htwg-konstanz.de

klugleben



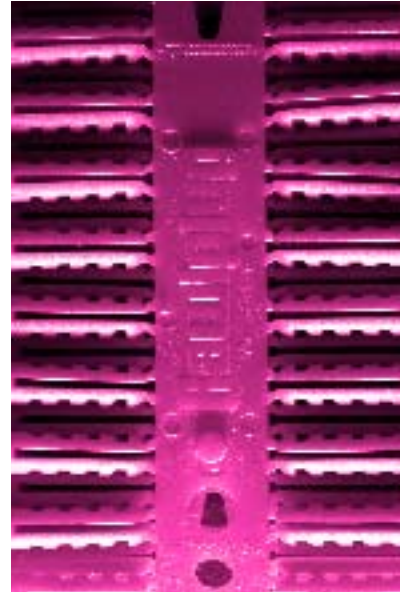
Im Gründerfieber 42
Neues aus der
Hochschulbibliothek 56

besserleben



Das Auge isst mit 58

rubrikenleben



Vorwort:
Nur Erfinden reicht nicht 03
»semester-termine« – Der
Kalender zum Herausnehmen 28

Konzeption: Studenten des Studiengangs Kommunikationsdesign unter Betreuung des Instituts für professionelles Schreiben von Prof. Dr. Volker Friedrich, Prof. Brian Switzer und Prof. Valentin Wormbs,

Redaktion, Satz, Fotografie: Julia Asal, Sarah Fahrner, Jakob Behrends, Titelbild: Philipp Maurer, Sebastian Preussger, Sarah Fahrner

Anzeigenverwaltung:
Hohentwiel Verlag & Internet GmbH, Singen
Dr.-Andler-Straße 28, D-78224 Singen
Tel. 07731/91231-0, Fax 07731/91231-30
E-Mail: info@hohentwielverlag.de
Internet: www.hohentwielverlag.de
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und redaktionell zu bearbeiten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und

Illustrationen wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge können, müssen aber nicht die Meinung des Herausgebers und der Redaktion widerspiegeln. Erscheinungsweise: einmal pro Semester
www.semester.htwg-konstanz.de
Hochschule Konstanz ISSN 0176-3024

Worauf freust du dich im nächsten

Eine Umfrage auf dem Campus
zum Sommersemester 2008



»Auf die erste WG-Party!«

Dominik Wiesent, 22 Jahre
2. Semester, Bauingenieurwesen



»Ich freue mich auf meinen
ersten Sommer am See.«

Katharina Wittenstein, 20 Jahre
1. Semester, Wirtschaftssprachen
Asien und Management



»Das nächste Semester wird
für mich etwas einfacher,
da ich Fächer wiederhole.«

Naveen Schwab, 22 Jahre
Beide Wirtschaftssprachen Asien und Management

»Ich freue mich auf den Sommer
und auf den Segelschein, den
ich im neuen Semester machen
werde.«

Christian Engers, 23 Jahre



»Wir freuen uns auf neue Erfahrungen in einer
neuen Stadt, da wir nicht wissen, ob wir beide

Stephanie, 20 Jahre
Ausländerstudienkolleg

Fabio Laureiro, 23 Jahre
Ausländerstudienkolleg



»Wir freuen uns darauf, dass wir uns wieder sehen werden.«

Samuel Tuah Frimpong, 21 Jahre; Wagi-Ul-Hassan, 20 Jahre; Erkan Kisaer, 20 Jahre; Mehmet Kaplan, 25 Jahre; Leonardo Cardenas 23 Jahre
Ausländerstudienkolleg



»Wenn ich in diesem Semester hier sein werde, freue ich mich darüber, dass ich das letzte Semester bestanden habe.«

Tobias Engel, 21 Jahre
1. Semester, Maschinenbau/Konstruktion



»Ich freue mich auf die Erfahrungen, die ich im Praxissemester sammeln werde.«

Hannes Ruß, 22 Jahre
3. Semester, Kommunikationsdesign



»Ich freue mich auf unsere Exkursion nach Indonesien.«

Delila Bektas, 25 Jahre; 2. Semester Wirtschaftssprachen Asien und Management



»Wir freuen uns auf weniger Theorie im neuen Semester«

Daniel Rausch, 24 Jahre Sabrina Müller, 18 Jahre
Beide 1. Semester, Wirtschaftsinformatik

Was war? Was ist?

Aktuelles vom Campus am

Hochschule in neuem Licht Studenten geben der HTWG für einen Abend neue Kon-

Wer anlässlich einer Aktion zur Illumination der HTWG Konstanz Bombastisches erwartet hatte war sicher enttäuscht. Keine Lichtshow, keine Lichtbögen, keine spektakulären Farbwechsel. Wer es allerdings etwas diskreter liebt, kam durchaus auf seine Kosten. Die Überraschungen steckten

eher im Detail. /// Neun Architekturstudenten hatten zusammen mit Professorin Myriam Gautschi und dem Lichtgestalter Mario Rechsteiner eine Illumination realisiert, die durch optische Akzente die am Rhein liegenden Gebäude punktuell hervorhoben. Durch die Beleuchtung von Dachkanten etwa

wurden die Bauten akzentuiert und miteinander verbunden. /// Auf dem Campus erhielten die Passagen zwischen einzelnen Gebäuden durch eine blaue Beleuchtung einen neuen optischen Stellenwert. Diese »Lichtstraße« zeigte den Austausch zwischen Gebäuden und Fakultäten und sollte dem Platz »etwas Magisches« verleihen, so die Planer. Und auch die »Kunst am Bau«, die prägnanten Plastiken auf dem Forum, erhielten durch die raffinierte Ausleuchtung überraschende Akzente./// Auf dem Wasser selbst waren die Bootsstellen in rotem Signallicht getaucht und sollten die Verbindung zwischen Altstadt und Campus akzentuieren. »Mit dem Projekt setzen wir das Ensemble der Hochschule jetzt in neues Licht«, so Projektleiterin Myriam Gautschi. »Die Studenten spielen mit Licht und Schatten und helfen, scheinbar Vertrautes neu zu sehen.« Es ist das Ziel des Projektes, die HTWG neu erlebbar zu machen und die Eindrücke mit interessierten Bürgern der Stadt zu diskutieren. Dies ist gelungen. (ac)<

Anzei-

AUTOMOTIVE • AVIONIK • RAUMFAHRT • PRODUKTION UND LOGISTIK • SIMULATION	
Unser Unternehmen	Die Konzept Informationssysteme GmbH ist ein seit über 10 Jahren erfolgreiches Software- und Systemhaus im Bodenseeraum. Wir entwickeln Systeme und Komponenten und erbringen IT-Entwicklungsleistungen im Rahmen von HighTech-Projekten. Neben dem Schwerpunkt Software-Entwicklung sind unsere Dienstleistungen in allen Bereichen und Phasen komplexer Technologieprojekte angesiedelt.
Ihre Chance	Zur Verstärkung unserer Teams in Ulm und Meersburg suchen wir qualifizierte Mitarbeiter als
	
System-Ingenieure (m/w)	
Requirements Engineering, Systemdesign, Modellierung und Simulation, Systemdokumentation nach Standards (DO 178B, ABD100, V-Modell), Systems FMEA	
Software-Entwicklungs-Ingenieure (m/w)	
Für den Einsatz in allen Phasen des Software-Entwicklungsprozesses, Echtzeitsysteme, Embedded Systeme	
Test-Ingenieure (m/w)	
System Verifikation und Validierung, Software Test, Reliability and Safety Analysis, Planung, Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation von Kundenabnahmen	
Voraussetzung ist	ein abgeschlossenes Hochschulstudium und die Bereitschaft, eigenverantwortlich in technischen Projekten mitarbeiten zu wollen.
Willkommen sind	Kenntnisse und Erfahrungen in moderner Softwaretechnologie, im Bereich Systementwicklung und in technischer Projektarbeit sowie im Bereich Testmanagement und Qualitätssicherung, Fertigkeiten in der Anwendung von Software-Entwicklungstools sowie die Vertrautheit mit Betriebssystemen und Datenbanken auf unterschiedlichen Plattformen.
Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.	
Am Weiher 13 88709 Meersburg Germany Fon +49 75 32/4466-0 Fax +49 75 32/4466-66 www.konzept-is.de bewerbung@konzept-is.de	
SOFTWARE-ENTWICKLUNG • PLANUNG • LEITUNG • REALISIERUNG • QUALITÄTSSICHERUNG	

Mehr Studienanfänger

Mit 680 Studienanfängern startete der Vorlesungsbetrieb im vergangenen Wintersemester an der HTWG Konstanz. Das sind rund 100 mehr als im vergangenen Wintersemester./// Auch diesmal begann für die Neuen das Studium mit einem intensiven Einführungsprogramm, das vom AStA organisiert wurde. Erste Tipps erhielten sie allerdings von Präsident Kai Handel, der sie persönlich begrüßte. Er empfahl ihnen, ihr Studium bereits im ersten Semester so zu gestalten, dass sie in den Prüfungen vor bösen Überraschungen verschont bleiben. Die Hochschule helfe auch in dieser Orientierungsphase, denn durch die Gestaltung des ersten Semesters als Assessmentsemester könne man schnell die Eignung für das gewählte Studienfach feststellen.

Der Präsident empfahl den Erstsemestern auch, die Internationalität der Hochschule zu nutzen und ein Praxis- oder Studiensemester im Ausland zu studieren. Ebenso animierte er sie, sich in den Gremien der Hochschule zu engagieren. Außerdem gab es noch Einführungen in die Benutzung der Bibliothek und des Rechenzentrums sowie fachspezifische Veranstaltungen der Studiengänge. Außerdem wurden sie über das Fremdsprachenangebot und das Studium generale informiert. Vorgestellt wurden ihnen auch hochschulnahe Institutionen und Vereine, etwa die Kirchengemeinden, die Kinderbetreuungseinrichtung Krümelkiste, das Mentoring-Programm oder das studentische Racing-Team. (ac)<

Es wird wieder philosophiert

Der Lust am Denken werden die Hörer im Sommersemester 2008 montagabends in der Aula frönen. Bereits zum vierten Mal nähert sich die Vortragsreihe »Philosophische Grundbegriffe« im Studium generale auf diesem Wege großen und kleinen Fragen der Philosophie./// Gleich der Auftakt am 31. März wird abenteuerlich: Prof. Dr. phil. Richard Utz, Prodekan der Fakultät Sozialwesen der Hochschule Mannheim, wird den Begriff »Abenteuer« untersuchen. Im Laufe des Semesters kommen des Weiteren zur Sprache: »Solidarität«, »Streit«, »Das Böse«, »Verbrechen«, »Kausalität«, »Kritik«, »Tabu«, »Grund«, »Lüge«, »Vernunft« und zum Abschluss »Melancholie«. Als Referenten wurden Experten aus Philosophie, Theologie, Soziologie, Physik und Publizistik gewonnen./// Vorkenntnisse sind für den Besuch der Veranstaltungen

nicht erforderlich. Die Vorträge werden wieder eine begriffsgeschichtliche Einführung in die Philosophie bieten und neben den geschichtlichen auch aktuelle Aspekte der Begriffe diskutieren. Studenten können mit der Veranstaltung Leistungsnachweise für das Studium generale erwerben und Punkte für das »Ethikum« sammeln. Nähere Informationen dazu gibt eine Datei im PDF-Format, auf den Internetseiten der Hochschule zu finden unter www.htwg-konstanz.de >Lehre >Studium generale./// Die Vortragsreihe wird aus Studiengebühren finanziert. Das attraktive Plakat, das für die Veranstaltung wirbt, wurde von Prof. Karin Kaiser vom Studiengang Kommunikationsdesign gestaltet. Organisiert wird die Vortragsreihe im Studium generale, zum siebten Mal in Folge, von Prof. Dr. Volker Friedrich. (vf)<



Von der Vision zur erfolgreichen Lösung

Integrieren Visualisieren Optimieren

Technologisches Know-how für maßgeschneiderte Softwarelösungen – mit Beratung, Konzeption und Realisierung unterstützt die in-GmbH seit 1989 ihre Kunden erfolgreich in allen Phasen der Projekte. Mehr als 70 hochqualifizierte Mitarbeiter arbeiten an verschiedenen Standorten und betreuen unsere Kunden über viele Jahre.

Unser Fokus: die Entwicklung prozessunterstützender Portale.

Unsere Stärke: die Einbindung der Kunden in den Analyse- und Gestaltungsprozess.

Das Ergebnis: eine Lösung, die schnell hohen Nutzen bringt.

in-Integrierte Informationssysteme GmbH
Am Seefeld 8, 78467 Konstanz
Fon: +49 (0) 75 31 41 45 - 0
jobs@in-gmbh.de
www.in-gmbh.de

Wir suchen helle Köpfe, die im Rahmen Ihrer Master-/Bachelorarbeit oder im Praktikum etwas bewegen und ihre Zukunft aktiv mit uns gestalten wollen.

Anzei-

Developing People Internatio-

Interkulturelles Management-Training war das Thema einer internationalen Tagung, die von der HTWG in Kooperation mit York Associates in der Villa Rheinburg, dem Weiterbildungszentrum der Hochschule, veranstaltet wurde. Die englischsprachige Tagung mit dem Titel »Developing People Internationally« richtete sich an Interkulturalisten aus Wissenschaft und Praxis mit dem Ziel, den Wissenstransfer zwischen den verschiedensten Fachbereichen zu fördern. Es nahmen über 80 Referenten und Teilnehmer aus Belgien, Deutschland Frankreich, Großbritannien, Island, Italien, den Niederlanden und Ungarn teil. /// Solche Veranstaltungen sind immer wichtiger, denn immer mehr Menschen arbeiten in einem internationalen Umfeld, etwa als »Expatriates« im Ausland, im Kontakt mit ausländischen Kollegen und Kunden oder in multikulturellen Teams in global tätigen Unternehmen und Organisationen. Deshalb berieten die Tagungsteilnehmer über die Kompetenzen, die notwendig sind, um in einem interkulturellen Umfeld effektiv und effizient arbeiten zu können. Weitere Themen beschäftigten sich mit den Erfolgsfaktoren für internationale Teams, mit den Schlüsselkompetenzen für internationales

Projektmanagement, mit der Kommunikation in virtuellen Teams oder mit Frauen und Leadership. Unter den Referenten waren auch Absolventen der HTWG. /// Die Tagung wurde von Dialogin The Delta Intercultural Academy, einer virtuellen Einrichtung der HTWG Konstanz, in Zusammenarbeit mit einem ihrer Sponsoren veranstaltet. Dialogin ist eine von Prof. Peter Franklin vom Studiengang Wirtschaftssprachen Asien und Management entwickelte und geleitete virtuelle »Knowledge Community« mit mehr als 5.400 Mitgliedern aus aller Welt. Diese Internet-Plattform dient der informellen sowie formellen Wissensbeschaffung, -vermittlung und -verarbeitung im Bereich Kultur und Kommunikation im internationalen Wirtschaftsleben und ermöglicht eine innovative Form des interkulturellen Lernens. Die Plattform wurde im Mai 2000 ins Leben gerufen. Peter Franklin ist seit 1998 Professor im Studiengang Wirtschaftssprachen Asien und Management. Er lehrt Wirtschaftsenglisch und Interkulturelle Wirtschafts- und Managementkommunikation und ist Gründungsmitglied des Konstanz Institut für Werte Management (KIeM). (ac)<



Wir freuen uns auf Sie!

Wir haben das Glück, in den letzten Jahren durch unsere Leistung eine steigende Zahl bedeutender Stammburden gewinnen zu haben. Als Unternehmen, das auf dem Gebiet der Elektrotechnik und des Sintermaschinenbaus mit den Schwerpunkten Prozessautomatisierung, Anlagenplanung und Industriemaschinenbau spezialisiert ist, wollen wir unser hohes Qualitäts-Niveau für die Zukunft sichern und ausbauen.

Dafür suchen wir

Ingenieur oder Techniker
Fachrichtung Elektrotechnik und Prozessautomatisierung m/f/w

Zu Ihren abwechslungsreichen Aufgabenfeldern gehören, neben persönlicher Kundenbetreuung und Führungsaufgaben, Planungs- und Projektierungsarbeiten (Hard- und Software) im Bereich Sintermaschinenbau.

Ihr Profil:

- sehr gute Programmierkenntnisse für SPS Steuerungen
- Erfahrung in der Konstruktion elektrischer Steuerungen für den Sintermaschinenbau
- gute Kenntnisse in der Mess-, Regelungs- und Antriebstechnik
- Erfahrung in Visualisierungs- und Prozessleittechnik ist erwünscht
- gute Anwenderkenntnisse in MS-Office
- Teamorientiert, Lern- und Analysefähigkeit, Engagement und Flexibilität

Zusätzlich suchen wir

Ingenieur oder Techniker
Fachrichtung Maschinenbau – Konstruktion und Entwicklung m/f/w

Zu Ihren abwechslungsreichen Aufgabenfeldern gehören, neben persönlicher Kundenbetreuung und Führungsaufgaben, eigenverantwortliche Projektierung, Entwicklung und Konstruktion von Maschinen, Baugruppen und Modulen im Bereich Sintermaschinenbau.

Ihr Profil:

- Berufserfahrung im Bereich Sintermaschinenbau
- sicherer Umgang mit 2D/3D CAD-Systemen
- gute Anwenderkenntnisse in MS-Office
- Teamorientiert, Lern- und Analysefähigkeit, Engagement und Flexibilität

Wir honorieren Ihr Engagement bei uns mit einem leistungsgerechten Gehalt und der Sicherheit, in einem sehr guten Betriebsklima selbstständig Ideen verwirklichen zu können. Ihre Leistungsbereitschaft und Lösungskompetenz können Sie voll einsetzen, da Ihnen eine hochwertige Betriebsausstattung zur Verfügung steht.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihres frühesten Eintrittstermins sowie Ihrer Gehaltsvorstellung zu Händen Frau Anita Schreiber, anita.schreiber@vis-etch.de oder an unten stehende Adresse.

•VIS•
ANTRAGSSTELLE

VIS Elektrotechnik und Automation GmbH & Co.KG
Schwarzenstraße 9 • D-78337 Öhningen-Schienen
Telefon 0 77 35/93 33-0 • Fax 0 77 35/93 33-29 • E-Mail: info@vis-etch.de

Wir sorgen für Arbeit.
Gut für die Menschen.
Gut für die Region.

Das Gut zu wissen...



Als eines der führenden Unternehmen der Medizintechnik leisten wir einen anerkannten Beitrag zum medizinischen Fortschritt. Aesculap ist Synonym für intensive Forschung, innovative Produkte, höchste Qualität und zielgerichtete Kundenorientierung. Grundlagen dieses Erfolgs sind Kreativität, Fachwissen und konsequente Weiterbildung unserer Mitarbeiter.

Praktikanten und Diplomanden (m/w) ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge bieten wir in diesem zukunftsorientierten Umfeld interessante und anspruchsvolle Aufgaben bei der Entwicklung, Projektierung, im Marketing und Vertrieb unserer innovativen Produkte sowie in den kaufmännischen Funktionsbereichen an.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

AESCULAP®

B|BRAUN

Religion und Kultur

Im Rahmen der Vorlesung, Internationales Management (BWL) referierte auf Einladung von Prof. Dr. Edmund Schiffels der buddhistische Mönch Ajuskusala Thera über kulturelle (sprich: verhaltensorientierte) Grundeinstellungen von Menschen, die der buddhistischen Religion oder Philosophie zugehören. /// Ayuskusala Thera, weltlicher Name: Dr. Mirko Tryba, Dozent an mehreren Universitäten weltweit und Berater namhafter Institutionen, lebt und arbeitet seit über einem Jahr im »Weltkloster Radolfzell«, einer auf die Initiative von Professor Hans Küng gegründeten Institution. Er referierte und diskutierte mit den Studierenden fundiert und auf amüsante Art über die so genannten »westlichen Normalitäten«. Diese Grundeinstellungen unterscheiden sich stark von jenen der Menschen, die der Lehre Buddhas anhängen und von ihr geprägt sind. Solche Kenntnisse können durchaus hilfreich sein, etwa zur Vermeidung von Fettnäpfchen im geschäftlichen Umgang zwischen Mitgliedern der beiden Kulturkreise. /// Außer den BWL-Studierenden nahmen an der Veranstaltung auch 30 Studenten und

Studentinnen des Ausländer-Studienkollegs (ASK) teil. Diese Veranstaltung war insofern in doppelter Sicht ein »Multi-Kulti-Event« und ein weiterer Mosaikstein zur internationalen praxisnahen Ausbildung. (ac)<



Anzei-

Sie sind am Zug!

Wir bieten Praktikumsplätze in allen Bereichen des Verkehrswegebbaus an.

Anspruchspartner

Josef Borch
Abteilungsleiter
Ludwigshafener Straße 42
71632 Föhlingen
Tel.: 0777 385 11 36
josef.borch@skt-chemnitz.de
www.skt-chemnitz.de



Von den Besten lernen – Studenten erstellen Benchmarking-Re-

Bildungseinrichtungen müssen sich wachsender Konkurrenz stellen. Das lebenslange Lernen erfordert den kontinuierlichen Besuch von Weiterbildungen, die Wahl der Bildungseinrichtung fällt jedoch schwer. Bildungsmarketing wird

erstellt im Rahmen des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre für das Bodenseebildungszentrum für Gesundheits- und Pflegeberufe am Klinikum Konstanz in Kooperation mit dem Zentrum für Psychiatrie



für die Einrichtungen deshalb immer bedeutender – Grund genug für fünf BWL-Studierende der HTWG, sich in der Praxis mit der Selbstdarstellung von Bildungseinrichtungen zu beschäftigen. Sie

Reichenau (BBZ) einen Benchmarking-Report. /// Wie wirkt das BBZ auf junge Leute, die sich für die Ausbildung in der Pflege interessieren? Wie präsentiert sich das BBZ im Vergleich zu Konkurrenten

im Bildungsbereich und was kann das BBZ beim Bildungsmarketing verbessern? Daryna Ariamnova, David Caspary, Peter Hüsemann, Heiko Riekenberg und Julia Süß haben 75 Bildungseinrichtungen im Umkreis von 200 Kilometern im Hinblick auf ihre Präsentation im Internet, am Telefon und in Informationsbroschüren betrachtet und beurteilt. Bei der Präsentation ihrer Ergebnisse gaben sie der Leitung des BBZ, Andreas Beirer und Angela Häusling, konkrete Verbesserungstipps – Präsentationsmittel, die ihnen bei Mitbewerbern positiv aufgefallen sind. Zum Beispiel schlugen die Studenten vor, auf der Internetseite ein Formular für Online-Bewerbungen anzubieten, persönliche Erfahrungsberichte von Auszubildenden vorzustellen und die Mitarbeiter der Bildungseinrichtung zu portraituren. /// Die Studenten, die das Projekt innerhalb eines Semesters bei Prof. Jan-Dirk Rosche in Zusammenarbeit mit dem Career and Project Center (CPC) durchgeführt haben, gingen bei ihrer Untersuchung sehr gründlich vor. So beurteilten sie die einzelnen Bildungseinrichtungen auch nach der telefonischen Erreichbarkeit, der Freundlichkeit am Telefon oder den Anschreiben beim Postversand. Nie sollte ein Telefon mehr als vier bis fünf Mal klingeln müssen, bei Abwesenheit sollte der Anrufbeantworter eingeschaltet sein, empfahlen die Studenten. Beim Versand von Informationsmaterial über die Bildungseinrichtung könne das BBZ durchaus Werbebroschüren der Tourist-Info beilegen, um die Lebensqualität der Stadt hervorzuheben, betonten sie. /// Die Ergebnisse sollen nun nicht in einer Schublade des BBZ verschwinden. Andreas Beirer dankte den Studenten und kündigte an, sich zusammen mit weiteren Verantwortlichen mit den Resultaten des Benchmarking-Reports auseinanderzusetzen. (awi) <

Anzei-




allsafe JUNGFAK ist ein dynamisch wachsendes Unternehmen. Wir sind der führende Anbieter im Bereich Sichern und „Festhalten“ von Personen und Gütern im LKW, Transporter und Flugzeug und haben uns durch Innovation, Qualität und Zuverlässigkeit weltweit einen Namen gemacht. Dieser ist überall dort zu finden, wo Fracht verladen, gesichert und transportiert wird. Zur Sicherung unseres dynamischen Wachstums suchen wir

Projektingenieure/Konstrukteure (m/w)
Diplomanden (m/w)
Praktikanten (m/w)
Automotive/ Aerospace

Mehr Informationen und unser komplettes Stellenangebot finden Sie im Internet unter www.allsafe-group.com


und/oder besuchen Sie unseren Stand am Maschinenbautag der Hochschule Konstanz am 23. April 2008.

Unser Unternehmen bietet Ihnen:

- eine **intensive Herausforderung** mit **interessanter Perspektive** in einem **spannenden Umfeld** und **flachen Hierarchien**
- ein **anspruchsvolles, breit angelegtes Aufgabenfeld** mit **hoher Eigenständigkeit**
- einen **sicheren Arbeitsplatz** mit **leistungsgerechter Bezahlung** und **flexiblen Arbeitszeiten**

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

allsafe JUNGFAK GmbH & Co. KG
 Frau Simone Heinze
 Gewissstraße 31
 D-78234 Engen
 E-Mail: simone.heinze@allsafe-group.com



Wir machen unsere Städte fit für die Zukunft.



Die Folge der Urbanisierung und dem Wirtschaftswachstum in den Städten ist ein zunehmender Bedarf an leistungsfähigen Infrastrukturen. Siemens hat diesen Trend erkannt und realisiert wegweisende Neuerungen auf dem Gebiet der Postautomatisierung und intelligente Lösungen für Flughäfen. Wir helfen, als weltweit führender Hersteller von Systemen zur automatischen Bearbeitung aller Arten von Postsendungen sowie für Gepäck und Luftfracht, unseren Kunden die an sie gestellten Anforderungen zu bewältigen. Mit unseren "Completely Integrated Solutions" sind wir nicht nur ein engagierter und überzeugender Soft- und Hardwarelieferant sondern zeigen auch, dass Systemintegration, Instandhaltung und Modernisierungskonzepte zu unseren Kernkompetenzen gehören.

www.siemens.com/postautomation

SIEMENS



Nachhaltige Entwicklung: Kaum etabliert und schon ausgezeichnet

Es ging Schlag auf Schlag. Erst wurde an der Hochschule Konstanz (HTWG) Ende 2007 mit Dr. Michael Kalff der erste Referent für Nachhaltige Entwicklung an einer baden-württembergischen Hochschule überhaupt eingestellt. Noch ist seine Arbeit zum Aufbau eines entsprechenden Zentrums an der Hochschule nicht beendet, und schon wird die HTWG von der UNESCO als offizielles Projekt zur Umsetzung der UN-Dekade »Bildung für Nachhaltige Entwicklung« in Deutschland anerkannt. Die Aus-

zeichnungsveranstaltung fand im Rahmen des UNESCO-Tages bei der didacta in Stuttgart statt. /// Das Gütesiegel wird von der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) auf der Grundlage eines einstimmigen Beschlusses des Deutschen Bundestages und im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung koordiniert. Die DUK hat hierfür ein Nationalkomitee berufen. Die Umsetzung der UN-Dekade »Bildung für Nachhaltige Entwicklung« in Deutschland steht unter der Schirmherrschaft von

Bundespräsident Horst Köhler. /// Nachhaltigkeit ist an der HTWG Konstanz bereits seit geraumer Zeit ein Thema. Professor Dr. Udo Schelling von der Fakultät Maschinenbau engagiert sich seit Jahren für deren Etablierung und ist Senatsbeauftragter dafür. So ist die HTWG Gründungsmitglied des, des Netzwerks Hochschulen für Nachhaltige Entwicklung (HNE), dem mittlerweile 21 staatlichen Fachhochschulen in Baden-Württemberg angehören. In diesem Rahmen veranstaltet die HTWG eine Vortragsreihe mit prominenten Referenten, mehrere Studiengänge focussieren explizit auf Nachhaltigkeit. Diverse Vorlesungen, Module, Seminare, Projekte und das Studium Generale thematisieren nachhaltigkeitsrelevante Fragestellungen, etwa erneuerbare Energien, Energiewirtschaft, Bauökologie, Governance- und Unternehmensethik. Im Oktober hat der Hochschulsenat den neuen Forschungsschwerpunkt Nachhaltige Entwicklung und Energiesysteme eingerichtet. /// Als lokaler Knotenpunkt im landesweiten Hochschulnetzwerk gibt es die HN- Gruppe, die 12 interessierten Professoren und Professorinnen besteht. Sie entwirft die Nachhaltigkeitsstrategie, setzt sich für die Realisierung ein oder setzt sie auch selbst um. /// Das künftige Nachhaltigkeits-Zentrum soll bei Erfolg eine dauerhafte Einrichtung der HTWG werden. /// Mit ihrem Konzept geht die Hochschule Konstanz davon aus, dass die Vorbereitungen junger Menschen auf Beruf, Verantwortung und Erfolg in der globalen Gesellschaft, die globalen Veränderungen nicht vernachlässigen können. Sie betreffen eigentlich jedes Fach, jeden Beruf und jedes Individuum an der HTWG. Deshalb soll das Zentrum als interdisziplinärer Knotenpunkt für Nachhaltige Entwicklung und globale Dynamik wirken. /// Geplant sind künftig interdisziplinäre Praxis- und Forschungsprojekte zu Themen wie Klimaschutz, Energieeffizienz, zukunftsfähiges Bauen, zukunftsfähiges Wirtschaften, □

Anzei-

www.binder-karriere.de



Best conditions for your future.

BINDER, die Marke für höchste Ansprüche, ist weltweit der größte Spezialist für Simulationschreibe für das wissenschaftliche und industrielle Labor. Wir bieten Ihnen beste Bedingungen, um sich beruflich zu entfalten – und die Marke BINDER noch erfolgreicher zu machen.

BINDER GmbH
Human Resources
Nicole Hein
Im Mittleren Ösch 5
D-78532 Tuttlingen
Telefon: (07462) 20 05-647
karriere@binder-world.com

 **BINDER**
Best conditions for your future

hochschulinterne Projekte, die Veranstaltung von Symposien, Tagungen und Vorträgen und die Herausgabe von Publikationen. Eine Homepage, ein Newsletter, Mailinglisten, sollen über die Zentrumsaktivitäten informieren. Auch sollen Studienleistungen zur Nachhaltigen Entwicklung im Rahmen des »Ethikums« der Fachhochschulen in BW bescheinigt werden. /// Wie geht es weiter? In den nächsten Monaten werden Michael Kalff und Professor Udo Schelling die Fakultäten zu fakultätseigenen Workshops einladen. Ziel ist, eine je eigene, fachbezogene Definition von Nachhaltiger Entwicklung zu formulieren und daraus ein regelmäßiges Lehrangebot, eventuell auch Forschungsfragen zu entwickeln. Ein Workshop läuft bereits in der Fakultät Maschinenbau. Außerdem unterstützt Michael Kalff die Lehrenden bei der Entwicklung von

Seminaren und Projekten zur Nachhaltigen Entwicklung, derzeit etwa Professorin Beate Bergé zum Thema »Beschaffung und Nachhaltige Entwicklung«. Michael Kalff ist überzeugt, dass seine Arbeit gerade an einer Hochschule Zukunft hat, vor allem für die Studentinnen und Studenten: »Wer schon im Studium lernt, Antworten zu finden auf die globalen Herausforderungen wie Klimawandel, knappes Öl, soziale Veränderungen, der wird viel Nutzen stiften mit seinem Beruf – und sicher gut verdienen«.

Anzei-

Frische Ideen für Business IT

Darum haben Sie rechtlich?

Darum sind Sie bei uns genau richtig! Denn genau das ist unser Motto und genau das leben wir.

Was uns so alles einfließt

Sybit realisiert IT-Lösungen auf Basis von Java-, Portal-, Mobile-, SAP- und Web-Technologien.

Was uns auszeichnet, sind hoch qualifizierte Mitarbeiter, die Spaß an ihrer Arbeit haben. Die Ergebnisse dieser Arbeit setzen Maßstäbe in puncto Qualität und Effizienz.

Namhafte Unternehmen vertrauen daher unserer Lösung:

Wir entwickeln Informations- und Steuerungssysteme bei Siemens, Audi und Thales. Firmen wie MTL, Carl Zeiss und MPN Moband vertrauen unserer Kompetenz als Special Expertise Partner SAP CRM. Als CoreMedia Goldpartner realisieren wir Internetpräsenzen mit Redaktionsystemen für Medienanstalten wie SWR und ARTE.

Wir suchen

Hochschul-Absolventen und Studenten (m/w), die den Mut haben auch mal unkonventionell zu denken, als

- Praktikanten,
- Diplomanden oder
- Berufseinsteiger.

Mehr Ideen

finden Sie unter www.sybit.de

Sybit GmbH
Birgit Beierer
Sankt-Johannis-Str. 3-5
78315 Radolfzell
Tel. +49 (77 32) 95 08-0
jobs@sybit.de - www.sybit.de



FÜR JUNGS, DIE DURCHBLICKEN.



KARRIERE BEI ASC-TEC

Wir suchen Praktikanten und Absolventen (w/m) aus dem Bereich – Nachrichtentechnik/E-Technik –

JETZT BEWERBEN!

SAT-Empfangs- und Verteiltechnik



Signalaufbereitung für SAT und Terrestrik



Optische Übertragungstechnik



BK-/CATV-Netzkomponenten



ASC-TEC AG

BodanTelestr. 1 • D-78351 Bodman (Bodensee)
Tel. 07773 920036 • Fax 07773 7952
E-Mail: Info@asc-tec.de • www.asc-tec.de



Keine Fingerübungen

Im Rahmen der Vorlesung Projektmanagement von Professor Dr. Schweiger und in Kooperation mit dem studentischen Projekt Career Project Center (CPC) fanden auf der Insel Reichenau die Endpräsentationen der Projekte des zweiten BWL-Semesters statt. Insgesamt referierten neun Teams über ihre Projekte und Projekterfahrungen. Insgesamt wurden neun Themen behandelt, darunter auch so interessante wie ein Benchmarking für die Firmenkontaktsmesse »Contact«, die im Mai stattfindet, das Erstellen

eines Bibliothekskonzeptes für das Klinikum Konstanz, das Konzept für eine Homepage für die BWL Vertiefungsrichtung Logistik, ein Marketingkonzept für den Alumni-Verein der Konstanzer BWL, eine Bestandsaufnahme und Verbesserungsmöglichkeiten für das Projekt »Studieren mit Kind« oder das Konzept für den Preis »Beste Fabrik« für das beste Unternehmen im Bodenseeraum. /// Dass die Projekte keine einfache Fingerübungen waren, zeigt das Beispiel des letzten Konzeptes. Die Projektgruppe



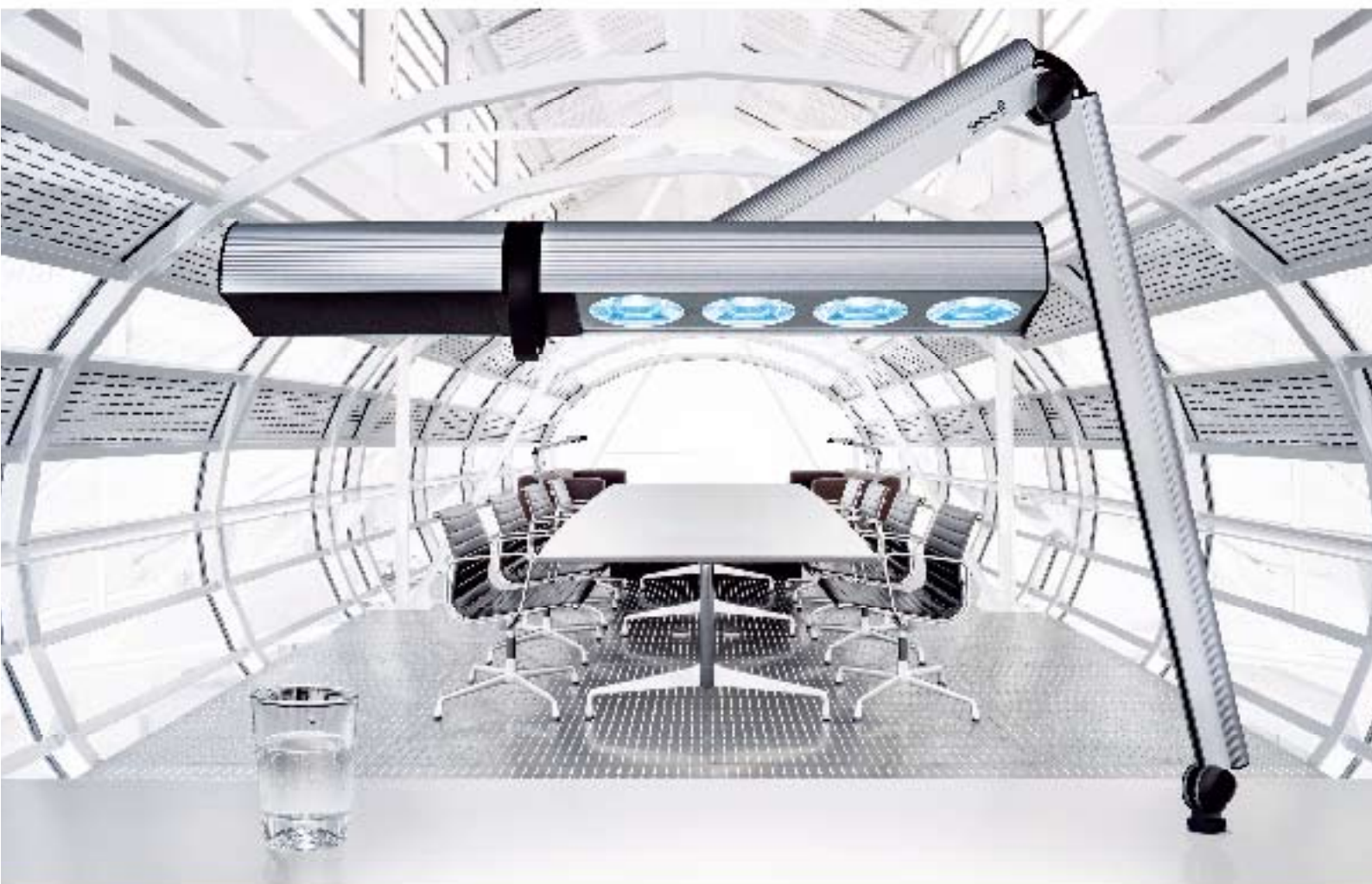
erstellte Bewertungsrahmen für mittelständische Unternehmen in Bezug auf Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Bodensee-region. Dieses Projekt wurde länderübergreifend bearbeitet und schließt neben Deutschland auch Österreich, Schweiz und Lichtenstein ein. /// Die anfallenden Kosten etwa für Mittagessen, Sekt-empfang oder Raummiete konnten größtenteils durch die erfolgreiche Sponsorensuche des Organisations-teams getragen werden. So mussten die Teilnehmer nur einen kleinen Obolus zur Kostendeckung beitragen. Auch dies ein Beispiel für Praxisnähe. Trotz des sehr breiten Themenspektrums nahmen alle Teilnehmer ähnlich lehrreiche Erfahrungen aus den Projekten mit. Neben den »klassischen« Erfahrungswerten, dass eine gute Organisation, strukturiertes Vorgehen und ein effizientes Zeitmanagement besonders gegen Ende viel Arbeit ersparen können, wurden auch sehr viele persönliche, projektbezogene Erfahrungen gemacht, die alle über den Tellerrand des Vorlesungsangebot hinaus

Internationales E-Learningprojekt star-

Delegierte aus sechs Hochschulen legten auf einer Fachtagung in Konstanz den Grundstein für ein grenzüberschreitendes Experten-netzwerk zum Thema E-Learning. Es ist das erste Netzwerk innerhalb der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH), das sich auf den Einsatz von Neuen Medien im akademischen Lehrbetrieb spezialisiert. /// Das Projektteam der Pädagogischen Hochschule Thurgau und der HTWG Konstanz erörterte mit den Vertretern aus Deutschland und der Schweiz Konzepte und Strategien des E-Learning. »Von der weiteren Zusammenarbeit und dem Erfahrungsaustausch als Netzwerk profitieren die Hochschulen. Durch regelmäßig angebotene E-Learning-

Qualifizierungen werden eine ausgewiesene mediendidaktische Kompetenz der Dozierenden angestrebt und die Etablierung hochschulübergreifender Standards erreicht«, sagte Oliver Lang von der PH Thurgau. »Angesichts des Rufs nach mehr Selbststudium kommt dem elektronischen Lernen eine besondere Bedeutung zu. E-Learning ist zeit- und raumunabhängig und bietet sich besonders für Teilzeit-studierende an, die Lernen und Beruf in Einklang bringen müssen«, so Stephan Prehn, Geschäftsstellen-leiter IBH. /// Das mediendidaktische Training ist eines von zahlreichen Angeboten der Internationalen Bodensee-Hochschule, die sich dem Wissens- und Technologietransfer

über Ländergrenzen hinweg widmen. /// Im Verbund von 24 Univer-sitäten und Hochschulen aus Deutschland, dem Fürstentum Liechtenstein, Österreich und der Schweiz bietet die IBH in grenzüberschreitenden Kooperationen neue Studiengänge an, unterstützt die Forschung und Entwicklung in Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und verbessert das Aus- und Weiterbildungsangebot der Region nachhaltig. (ac)<




DIE NEUE DIVA 900.

FASZINATION AUF DEN PUNKT GEBRACHT.

Faszination auf den Punkt gebracht: Die neue diva 900 ist mit vier LED-Spots ausgestattet. Von Waldmann speziell entwickelte Linien sorgen für die gleichmäßige und blendfreie Ausleuchtung des Arbeitsplatzes. Die diva 900

ist eine Investition in die Zukunft Ihres Unternehmens. Denn LED-Leuchten sorgen gute 60.000 Stunden für Lichtblicke. Neue Lichtblicke – auch bei den übrigen Mitgliedern der diva-Familie. Ab sofort sind sämtliche

Leuchten der diva-Familie mit Mikropriemen ausgestattet. Der speziell entwickelte optische Verstärker sorgt dabei für eine optimale Lichtlenkung und Entblendung.



»Keine Potemkinschen Dörfer
bauen, sondern tatsächliche
Werte entdecken.«



»Ich finde es gut, dass so eine Stelle geschaffen wurde und dass Sie hier sind«, hat Lars Hüning, seit er an der HTWG ist, oft gehört. »semester« hat den neuen Referenten für Marketing und Fundraising interviewt. ▣



Herr Hüning, Sie sind seit September 2007 als Referent für Marketing und Fundraising an der HTWG Konstanz tätig. Wie haben Sie sich bisher eingelebt? Ich habe mich von Anfang an sehr gut eingelebt. Paul Schneider und Thomas Strobel von der Technischen Betriebsleitung haben mein Büro mit den notwendigen Möbeln versorgt, Ludger Belke, Leiter der Abteilung Information und Kommunikation, hat mir eine funktionierende IT hingestellt. Alles läuft und ich kann gut arbeiten. In den Gesprächen, die ich führe, begegnen mir die Leute offen und mit vielen Ideen. Den Satz »Ich finde es gut, dass so eine Stelle geschaffen wurde und dass Sie hier sind«, habe ich erfreulich oft gehört. Das sind fruchtbare Bedingungen.

Meine Stelle ist als Stabsstelle des Präsidiums in der Zentralstelle für Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Lehre und Forschung angesiedelt. Die Funktion bringt es mit sich, dass ich mit vielen Leuten aus den unterschiedlichen Bereichen im Haus zu tun habe, was mir gut gefällt. Ich arbeite eng mit dem Präsidium zusammen, aber auch mit den Professorinnen und Professoren in einzelnen Projekten, mit Fakultäten, Mitarbeitern, zum Beispiel bei der Vorbereitung von Messen. Für eine Messepräsentation habe ich mich mit Wendelin Biller aus der Metallwerkstatt über die Konstruktion eines Ausstellungsstücks ausgetauscht. Diese Vielfalt der Kontakte macht den Job abwechslungsreich und spannend.

Was sind Ihre bisherigen Eindrücke von der Hochschule?

Ich habe den Eindruck, dass die Hochschule sich nach den Jahren des Aus- und Umbaus weiter auf Entwicklungskurs befindet. In den vergangenen Jahren ist viel geleistet worden. Das ist natürlich auch mit Wachstumsschmerzen verbunden. Aber die Hochschule wirkt auf mich nicht erschöpft, sondern weiterhin handlungsbereit und offen für die kommenden Herausforderungen: dem Ausbau des Hochschulsystems im Konzept Hochschule 2012, der Konsolidierung der Anfängerzahlen in den technischen Fächern, der Positionierung neuer attraktiver Studiengänge, der Etablierung ausgelasteter und gut positionierter Masterprogramme sowie der Entwicklung der inzwischen definierten Forschungsschwerpunkte.

»Die Priorität des Präsidiums liegt zunächst auf dem Bereich Studienanfängermarketing.«



Weshalb ist für die Hochschulen in den letzten Jahren das Thema Marketing immer wichtiger geworden? In der Vergangenheit waren sich die Hochschulen in weiten Teilen selbst genug. Wer im Elfenbeinturm lebt und darin ausreichend alimentiert wird, braucht kein Marketing. Lange Zeit gab es gar keine Stellen in den Hochschulen, die sich für eine kontinuierliche Kommunikation mit der allgemeinen Öffentlichkeit eingesetzt haben. Mit den Studentenprotesten Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre wurden dann Pressestellen geschaffen und in der Regel mit Journalisten besetzt. Sie sollten in erster Linie reaktiv auf Nach- und Anfragen antworten und sozusagen das Tor sauber halten. Erst mit der einsetzenden Image-Krise der Universitäten in den 90er Jahren wurde langsam, aber zunehmend deutlich, dass diese Haltung nicht ausreichend ist. Das Hochschulsystem ist zunehmend unter öffentlichen Druck geraten. Es wurde ihm nachgesagt, im Kern verrottet zu sein. Es war von unbeweglichen Tankern die Rede, von Fässern ohne Boden, in denen Steuergelder versenkt werden, von unzugänglichen Massenbetrieben, in denen junge Menschen so verbildet werden, dass ihnen nur die Zukunft als Taxifahrer offen steht. Eine wesentliche Aufgabe des Hochschulmarketings besteht daher darin, den Wert von Lehre und Forschung in den Hochschulen nicht erst auf Nachfrage, sondern aktiv und kontinuierlich zu vermitteln. Es ist entscheidend, sichtbar und begreifbar zu machen, dass in Hochschulen Werte nicht nur vermittelt, sondern auch geschaffen werden.

Gleichzeitig steigt der Wettbewerb unter den Hochschulen.

Das ist ein zweiter Punkt, warum das Hochschulmarketing an Bedeutung gewinnt: das Ende der Gleichheitsfiktion. Die Vorstellung, dass es im Wesentlichen egal ist, an welcher Hochschule man studiert, hat lange Zeit die Sicht auf das Hochschulsystem geprägt. In den letzten Jahren hat sich diese Einstellung gewandelt und der Wettbewerbsgedanke dominiert das Reden über die Hochschulen. Ein sichtbares Zeichen dieser Entwicklung sind Rankings, die an Bedeutung stark zugenommen haben. Staatliche Mittel werden nach Leistungskriterien vergeben, die erste Runde des Exzel-

»Es ist entscheidend, sichtbar und begreifbar zu machen, dass in Hochschulen Werte (...) geschaffen werden.«

lenzwettbewerbs liegt gerade hinter uns.

Mehr Konkurrenz also?

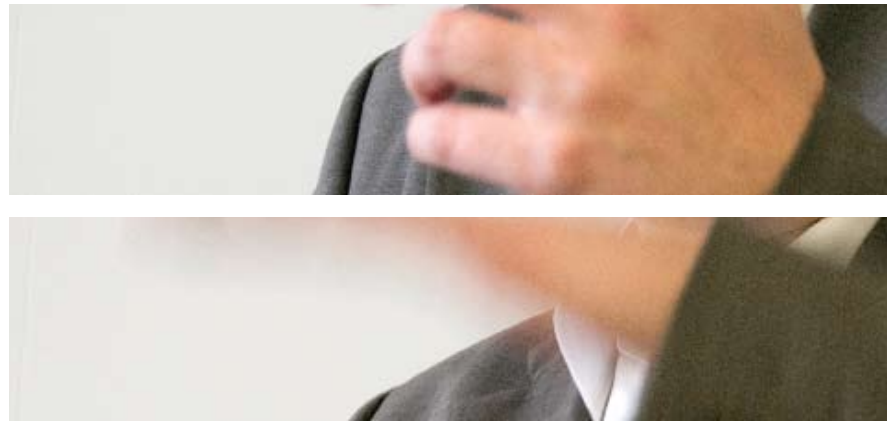
Ja, Hochschulen konkurrieren um Studierende, um Wissenschaftler, um Geld, Aufmerksamkeit und Ansehen, sowohl untereinander als auch mit Wettbewerbern außerhalb des Wissenschaftssystems. Derzeit dürfte zum Beispiel die Aufgabe, geeignete Leute, an denen auch Unternehmen in der guten Konjunkturlage Interesse haben, für eine Professur zu gewinnen, zu den schwierigeren Unterfangen zählen, mit denen Hochschulen sich konfrontiert sehen. In einer solchen Situation ist ein solides, positives Image zweifelsohne hilfreich. Die dominierende Wettbewerbswahrnehmung macht den Gedanken attraktiv, auch Marketinginstrumente im Wissenschaftsbereich anzuwenden. Es ist eine Möglichkeit, Einfluss darauf auszuüben, was einem geschieht und wie es einem geschieht.

Und wie soll das funktionieren?

Das kann nur funktionieren, wenn die Marketingbemühungen nicht mit dem faulen Zauber falscher Versprechungen und behaupteter Qualitäten den Boden vergiften, der bestellt werden soll. Es geht nicht darum, Potemkinsche Dörfer zu bauen, sondern tatsächliche Werte zu entdecken und zu vermitteln und auf diese Weise Vertrauen zu schaffen, in der Hochschule selbst genauso wie außerhalb.

Gibt es eine bestimmte Strategie, die die Hochschule im Marketing verfolgt?

Die Priorität des Präsidiums liegt zunächst auf dem Bereich Studienanfängermarketing. Es geht darum, eine konsistente Darstellung der Hochschule zu entwickeln, um Schulabsolventen auf die grundständigen Studiengänge der Hochschule aufmerksam zu machen, sie für diese Studiengänge zu interessieren, mit plausiblen Argumenten dafür zu werben, dass sie ein Bewerbungsformular ausfüllen und sich tatsächlich einschreiben. Es gehört zu den besonderen Bedingungen der HTWG, dass sie über kein Einzugsgebiet im Süden verfügt. Es kommen nur einzelne Studienanfänger aus der Schweiz über die Grenze zum Studium nach Konstanz. Für Hochschulen, die stark regionale



Einzugsgebiete haben, wie das insbesondere bei Fachhochschulen der Fall ist, ist ein solch weißer Fleck ein erheblicher Nachteil. Dadurch bekommt die Aufgabe, die Bekanntheit der HTWG als möglicher Studienort zu steigern eine zusätzliche Dringlichkeit. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich Interessenten für die HTWG entscheiden, steigt, wenn es gelingt, die Besonderheiten des Studiums verständlich zu beschreiben und zu vermitteln.

Worin bestehen solche Besonderheiten?

Sie sind nicht Gott gegeben, sondern müssen gefunden und entwickelt werden. Dass etwas besonders ist, heißt auch noch lange nicht, dass es auch ankommt und funktioniert. In den Marketingvorbereitungen, die im Moment getroffen werden, geht es darum, die besondere Profilierung der Hochschule zu beschreiben und geeignete Botschaften, Kanäle und Kommunikationsformen zu finden, die zur Profilierung passen. Diese Aufgabe kann nicht aus einem Ein-Personen-Referat heraus erfolgen oder gar vorgegeben werden. Es handelt sich um eine Aufgabe der Hochschule insgesamt. Dabei ist es sehr hilfreich, dass aus den Fakultäten heraus schon viele Marketingmaßnahmen gelaufen sind und laufen. Die grundlegende strategische Idee der Hochschulleitung besteht nach meiner Auffassung darin, diese Maßnahmen über das Referat Marketing mit Aktivitäten auf Hochschulebene zu verknüpfen und sie stärker als bisher zu koordinieren, um Synergien zu erreichen.

Was verspricht sich die Hochschulleitung von den Marketingaktivitäten?

Der Zweck der Übung ist schlicht. Es geht darum, die Bewerberzahl für die bestehenden Studiengänge zu steigern, an den Ausbauplanungen auf Landesebene zu partizipieren, einerseits durch eine stärkere Auslastung der bestehenden Studiengänge, bei denen in dieser Hinsicht noch Luft ist, aber auch durch neue Studienangebote. Es geht um eine moderate Wachstumsstrategie, die notwendig ist, um die Bedeutung der HTWG in der baden-württembergischen Hochschullandschaft zu sichern.

Welche Projekte haben Sie bereits in Angriff genommen?

Im Moment ziehen wir an drei Fäden. Ein wichtiges Anliegen ist, gemeinsam mit den Fakultäten Kommunikationskonzepte für das Studienanfängermarketing zu entwickeln und dabei die Besonderheiten der unterschiedlichen Studiengänge zu berücksichtigen. Diese Konzepte sollen von einer soliden Datenbasis ausgehen. Im besten Fall lässt sich ein konsistentes Set von plausiblen Kommunikationsmaßnahmen ableiten, aus dem dann ersichtlich wird, welche Materialien wann, wozu gebraucht werden. Ein zweites Projekt besteht in der Entwicklung einer Image-Broschüre für die Hochschule. Es gibt zurzeit keine aktuelle Selbstdarstellung der Hochschule. Die Broschüre soll der wesentliche Bezugspunkt für die Gestaltung weiterer Materialien sein. Zu Beginn des Prozesses haben wir eine Umfrage unter allen Hochschulmitgliedern und einen Workshop mit Vertretern aus allen Bereichen der Hochschule durchgeführt, um für die Imagebroschüre das Selbstbild der Hochschule und die Vorstellungen über künftige Entwicklungsvorstellungen greifbarer zu machen.

Dann wird es einen Web-Relaunch geben. Die unterschiedlichen Zielgruppen der Hochschulen sollen noch besser als bisher aktuelle und interessante Informationen über die Hochschule abrufen können. Das Internet ist ein zentrales Informationsmedium für Studieninteressenten, Partner in der Wissenschaft, Auftraggeber

von Forschungsprojekten, Hochschulmitgliedern, Personalverantwortlichen und Alumni und entsprechend bedeutend ist es, an dieser Stelle gut dazustehen.

Sie haben mit Jahresbeginn auch die Geschäftsführung der Fördergesellschaft der HTWG übernommen. Die Alumni erhalten einen immer größeren Stellenwert

in den strategischen Überlegungen der Hochschulen. Wie wollen Sie künftig noch mehr Absolventen an die Hochschule binden?

Die Tatsache, dass Alumni nicht für die Hochschule gewonnen werden können, wenn Sie nicht während des Studiums eine Bindung zur Hochschule aufgebaut haben, ist inzwischen den meisten bewusst. Ich sehe deshalb meine Aufgabe als Geschäftsführer darin, einerseits die Hochschule dabei zu unterstützen, dass die neuen und derzeitigen Studierenden ein gutes Verhältnis zur Hochschule entwickeln und wahrnehmen, welchen positiven Einfluss die Arbeit der Fördergesellschaft ausübt. Andererseits geht es darum, die Ehemaligen über das zu informieren, was an der Hochschule passiert und gemeinsam mit ihnen nach Möglichkeiten zu suchen, wie sie passend zu ihren eigenen Interessen aktiv die Ziele der Hochschule unterstützen können. Dabei geht es nicht in erster Linie um Geld. Wichtig ist es, die Beziehung zu pflegen und positive Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen. Daher werde ich mich bemühen, die gute Arbeit meines Vorgängers Klemens Blaß fortzusetzen. Ich würde mich freuen, wenn die Fördergesellschaft noch stärker als bisher, neben der Unterstützung von Förderanträgen auch aus sich heraus, aktiv Projekte entwickeln und durchführen würde.

Interview: Dr. Adrian Ciupuliga,



Lars Hüning

geboren in Coesfeld (Westf.), Studium an der Universität Hildesheim »Kulturwissenschaften und Ästhetische Praxis«, Abschluss als Diplom-Kulturwissenschaftler, Lehraufträge für Kreatives Schreiben an der Universität Hildesheim, Tätigkeit als freier Autor und Redakteur in Köln unter anderem für den Deutschlandfunk und »rotthaus.com« Agentur für strategische Kommunikation, Referent beim CHE Centrum für Hochschulentwicklung, zuständig für die Bereiche Kommunikation und als Projektleiter in den Bereichen Hochschulmarketing und Strategieentwicklung.



SAP-KONVERTIERUNGEN
Spezialisierte Verkaufsanlagen
und -systeme des (Kron) -Kaufplatz
Anstalt für Zentralkauf, Schäffer & Poetter,
Stuttgart



FORSCHUNG
Forschungszentrum modern, Bonn
Anstalt für Forschung, Schäffer & Poetter,
Stuttgart



PLUMBING
Flughafen Stuttgart International/
Terminal 2
Anstalt für Galvan, Schäffer & Poetter,
Stuttgart



INSTITUTE
Max-Planck-Institut für
Erziehung, Stuttgart-Bismarck
Anstalt für Galvan & Poetter, Stuttgart



ÖFFENTLICHE AUFGABEN
Flughafen International
Anstalt für Galvan, Schäffer & Poetter,
Stuttgart



Müller & Bisher
Ingenieurbüro für Elektrotechnik

LEISTUNGSPERFORMANZ

Berater
Planung
Optimierung
Feldbestimmung
Erstellung von Elektro- und
Gebäude
Technische Dokumentation
Beratung der Baubehörde

ENERGIEEFFIZIENZ

Stromverbrauchsmessung und -analyse
Schalt- und Lichtzustand
Energieverbrauchsmessung und
-analyse
Energieeffizienz
Gebäudeenergie
Umwelt- und Energieeffizienz
Umwelt- und Energieeffizienz
Klimaschutz- und Energieeffizienz
Energieeffizienz

Beratung - Planung - Bauleitung

Müller & Bisher (Stuttgart) GmbH
Friedrichstraße 10
70372 Stuttgart
Tel.: 07141 77 933-0
Fax: 07141 77 933-10
E-Mail: info@mueller-bisher.de

Müller & Bisher (Stuttgart) GmbH
Friedrichstraße 10
70372 Stuttgart
Tel.: 07141 77 933-0
Fax: 07141 77 933-10

Müller & Bisher (Stuttgart) GmbH
Friedrichstraße 10, 11a
10557 München
Tel.: 089 127 490-0
Fax: 089 127 490-10
Internet: www.mueller-bisher.de

Müller & Bisher (Stuttgart) GmbH
Zentrum 10, 11a
10557 Berlin
Tel.: 030 127 490-0
Fax: 030 127 490-10

Adecco Information Technology
better work, better life



**Graduates with SAP-
Experience sought!**

Haben Sie soeben Ihr
Studium abgeschlossen
und sind nun bereit in die
Berufswelt einzusteigen?

Adecco Information
Technology bietet Ihnen
die Möglichkeit bei einer
Schweizer Bundesbe-
hörde in einem großen
SAP-Migrationsprojekt
mitzuwirken. Wir suchen
insgesamt 25 SAP-Profis,
die sich mit den Modulen
MM und PP (oder PM)
auskennen.

Interessiert? Dann melden
Sie sich bei Claudia Mayer
oder Marius Jarzyna.

Claudia Mayer: +41 44 445 27 58
oder +41 79 465 80 26

Marius Jarzyna: +41 44 445 27 66
oder +41 79 821 98 85

Adecco Human Resources AG
Information Technology
Technoparkstrasse 1
8005 Zürich

Phone +41 44 445 27 50
Fax +41 44 445 27 60

claudia.mayer@adecco.ch
jarzyna.marius@adecco.ch

www.adecco.ch

STAR

Software
Translation
Adaptation
Localization

Wir sind ein international erfolgreiches Dienstleistungs- und Softwareunternehmen
aus der Schweiz mit dem Hauptsitz in Rapperswil (CH), vertreten in 30 Ländern rund
um die Welt. Schwerpunkt unserer Tätigkeiten sind Fremdsprachenüber-
setzungen, intelligente technische Publikationen, Computergrafik und
Softwareentwicklung.

Für den Bereich Software-Entwicklung in Rapperswil suchen wir talentierte Mit-
arbeitende ab

SOFTWARE-ENTWICKLER/IN C++/MFC

Zu Ihrer Aufgabe gehört die Entwicklung von Software in den Bereichen
Informationsmanagement und Anbindung an Diagnosesysteme mittels Web-
Services. Wir entwickeln unter Microsoft Windows mit Visual C++ und MFC.
Schwerpunkte in unserer Entwicklung sind XML/XSL, SQL-Datenbanken sowie
weltweite Softwarelokalisierungen.

SOFTWARE-ENTWICKLER/IN

Zu Ihrer Aufgabe gehört die Definition, Entwicklung und Anpassung von
Publikationen und Webanwendungen für unser Informationsmanagementsystem
GRIPS. Sie sollten über gute Kenntnisse in Webtechnologien (XML/XSL, HTML,
JSP) sowie einer Programmiersprache verfügen.

Lernen Sie unser Team kennen! Nehmen Sie mit uns Kontakt auf oder senden Sie
uns direkt Ihre Bewerbungen.

Weitere Informationen über uns finden Sie in Internet unter:
www.star-group.net

STAR AG Wiesholz 35 · CH-8282 Rapperswil
Telefon +41 82 742 82 00
Fax +41 82 742 82 82
jobs@star-group.net

Schüler aus Singen experimentierten im Betonlabor



Irgendwann gibt auch der stärkste Betonbalken nach: Das konnten 22 Schüler des Singener Friedrich-Wöhler-Gymnasiums bei ihrem Besuch im Betonlabor der Konstanzer Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) feststellen. Die Neuntklässler hatten im Fach Naturwissenschaft und Technik (NwT) das Thema »Brückenbau« behandelt und dabei jeweils zu zweit einen kleinen Stahlbetonbalken hergestellt. Die Qualität und Belastbarkeit dieser Balken galt es zu testen – die Zusammenarbeit mit Profes-

sor Franz Zahn von der Fakultät Bauingenieurwesen der HTWG machte das möglich. Schuldirektor und NwT-Lehrer Horst Scheu, der seine Klasse nach Konstanz begleitete, hatte das Projekt vor gut drei Jahre angestoßen, als er noch am Konstanzer Humboldt-Gymnasium tätig war. Es sei im Lehrplan vorgesehen, dass man Exkursionen macht, um den Praxisbezug herzustellen, erklärte Scheu. Beim Thema »Ernährung« beispielsweise würden die Maggi-Werke besucht, beim Brückenbau hätte sich die HTWG angeboten.

Anzei-

Gestalten Sie die Zukunft !

NDI ist ein weltweit agierendes High-Tech Unternehmen mit Hauptsitz in Kanada. Seit über 25 Jahren entwickeln und vertreiben wir erfolgreich innovative 3D-Positionsmesstechnologien und sind heute international einer der führenden Anbieter im Bereich Medical sogar die ungeführte Nr. 1. Grundlage für unseren Erfolg sind qualifizierte Mitarbeiter mit Herz und Verstand. In unserer Europa-Zentrale bieten wir interessante und anspruchsvolle Aufgaben in der Entwicklung, im Qualitätsmanagement und im Marketing unserer zukunftsweisenden Produkte an.

Absolventen, Diplomanden, Praktikanten (m/w)

- Elektrotechnik
- Nachrichtentechnik
- Informatik
- Wirtschaftsingenieurwesen

Bei uns könnte eine tolle Zukunft für Sie beginnen ! Schauen Sie einfach mal rein unter: www.ndieurope.com oder kontaktieren Sie Herrn Manfred Schmid.

NDI Europe GmbH
 Fritz-Reichle-Ring 2
 78315 Radolfzell
 Tel.: 07732 9391900
 E-Mail: careers@ndieurope.com

NDI

Bei den Schülern und Schülerinnen kommt diese praxisnahe Art des Unterrichts gut an: »Das ist viel besser als theoretischer Unterricht«, waren sich Katharina Schrenk und Anja Wichern einig, die zusammen einen Betonbalken gefertigt hatten. Bei der Konstruktion waren sie auf sich gestellt: Die einzige Vorgabe lautete, dass höchstens zwei Meter Stahldraht verwendet werden durften – Tipps zur Anordnung der Drähte im Balken und zur optimalen Betonmischung holten sie sich im Internet. »Das war schon etwas knifflig«, meinte Anja Wichern. Die beiden haben sich für NwT entschieden, weil sie in diesem Fach »praktisch was machen können« – die Alternative wäre Italienisch als dritte Fremdsprache gewesen.

Vor dem Hintergrund der Bewerbung der Stadt Konstanz um den Titel »Stadt der Wissenschaft« betonte Adrian Ciupuliga, Pressereferent der HTWG, die Wichtigkeit einer solchen Zusammenarbeit zwischen Schule und Hochschule: »Die Schüler können dadurch auch

Berührungsängste überwinden und erleben, dass Praxisnähe viel Spaß machen kann.« So hoffte auch Professor Franz Zahn, dass unter den Schülern vielleicht ein paar zukünftige Bauingenieurstudenten sind. Er erklärte den Neuntklässlern, was eine gute Betonmischung ausmacht und wo die Stahldrähte im Betonblock liegen müssen, um eine größtmögliche Festigkeit zu erzielen. Der stabilste Betonbalken zerbrach erst bei einer Belastung von über 5 Kilonewton. »Ein guter Wert«, lautete das fachmännische Urteil von Professor Zahn – vielleicht sieht er die jungen Betonmischer ja in ein paar Jahren in einem Hörsaal der HTWG wieder. (Kai Breunig) <

Anzei-



Sind Sie ein Abenteurer, ein Energiebündel oder eher ein Erfinder?

Dann sind Sie bei uns genau richtig.

Sie suchen eine echte Herausforderung in
der Hydraulik als Bachelor, Praktikant,
Absolvent oder Trainee?

Dann bewerben Sie sich ganz einfach bei
Blanca Etringer
application@bucherhydraulics.com
Telefon +49 7742 852 237

Wir freuen uns auf Sie.

Bucher Hydraulics GmbH • Industriestraße 1 • 79771 Klettgau • www.bucherhydraulics.com

...challenging jobs around the world

motion and program

Druckerei Maus
1/4 (188 x 66 mm) bitte einsetzen

Qualitätssicherung durch externe Begutachtung

Sechs weitere Studiengänge wurde akkreditiert

An der Hochschule Konstanz (HTWG) sind sechs weitere Studiengänge in der Qualitätssicherung erfolgreich. Im Studiengang Kommunikationsdesign wurden der Bachelor- und der Masterstudiengang, in der Fakultät Maschinenbau die Bachelorstudiengänge Produktion und Konstruktion und Entwicklung sowie die Masterstudiengänge Automotive Systems Engineering und Mechanical Engineering and International Sales Management von der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) akkreditiert. Damit stehen nur noch wenige weitere Studiengänge an der HTWG zur Akkreditierung aus. Das Gütesiegel wurde für fünf Jahre vergeben, danach müssen sich die Studiengänge erneut der Qualitäts-

prüfung stellen. Die Akkreditierungen sind Bestandteil der Europäisierung im Hochschulwesen. Damit soll sicher gestellt sein, dass vergleichbare und messbare Standards in der Hochschulausbildung bestehen und die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen europäischen Hochschulsystemen gewährleistet ist. HTWG-Präsident Kai Handel schätzt »Bewertungen von außen, denn sie dokumentieren die Erfolge bei der Umsetzung der Studienreform«. Die Akkreditierungen belegen auch, dass das »Profil der Hochschule durch praxisnahe Studiengänge im Bachelorbereich auf dem bisherigen Niveau erhalten bleibt und im Masterbereich durch verstärkte Wissenschaftlichkeit ein neues Niveau erreicht wird.«

Anzei-



STUDENTEN (m/w) der Ingenieurs- & Wirtschaftswissenschaften

Weltweit positionieren wir uns als führendes Unternehmen der aluminiumverarbeitenden Industrie. Wir genießen einen hervorragenden Ruf für innovative, technisch hochwertige Erzeugnisse. Fundament für diesen Erfolg sind unsere qualifizierten Mitarbeiter mit Leistungsbereitschaft, Motivation und Teamgeist.

Wir bieten für Studenten der Ingenieurs- & Wirtschaftswissenschaften interessante Aufgaben und anspruchsvolle Projektarbeiten im Rahmen von vorgeschriebenem Praxissemester sowie Abschlussarbeiten.

Beweisen Sie in einem international tätigen Unternehmen Ihre praktischen Erfahrungen und Fähigkeiten aus – wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Alcan Wingen GmbH
Christine Schnable
Personalentwicklung und Ausbildung; Fachbereich Praktikanten
Alumingen-Platz 1, D-78224 Singen/Hörs.
Tel. 0 77 31/80-3867, Fax 0 77 31/80-22 89
christine.schnable@alcan.com
www.alcan-wingen.com
www.alcan.com



Maschinenbau: Gelebte Mobilität

Im Maschinenbau lobten die Gutachter die personelle Ausstattung, die »als sehr gut bezeichnet werden« kann. Ebenso die Labore, deren Ausstattung als »eher überdurchschnittlich gut« befunden wurde. Gelobt wurden »die starke Einbeziehung der Studierenden in die Laborarbeit« und der »sehr gute und persönliche Kontakt zwischen den Lehrenden und Studierenden«. Die Peers werteten als »sehr positiv« das Assessmentsemester »als weitere Qualitätssicherungsmaßnahme der anspruchsvollen Bachelorstudiengänge« – eine Besonderheit des Studienangebotes an der HTWG, das für alle Studiengänge im grundständigen Studium gilt. Außerdem wurde die hervorragende Unterstützung der Studierenden bei der Vorbereitung von Auslandsaufenthalten gelobt.

Die Gutachter stellten fest, dass »der Mobilitätsgedanke an der Fakultät Maschinenbau wie der Hochschule Konstanz im Ganzen gefördert und gelebt wird. Damit trägt die Hochschule Konstanz einem zentralen Ziel des Bologna-Prozesses in besonderer Weise Rechnung«. Dekan Professor Carsten Manz meint zum Evaluationsergebnis: »Wir sind auf dem richtigen Weg. Die Einführung des Bachelor- und Mastersystems ist für uns damit abgeschlossen und die Sicherung einer Bachelorausbildung auf dem Niveau des Diplomingenieurs ist gegeben. Durch die Vergabe hoch qualifizierender Masterabschlüsse im Maschinenbau ermöglichen wir unseren Studierenden weitere Perspektiven und versuchen weiterhin den Qualitätsstandard auszubauen«.

Stärken im Kommunikationsde-


In ihren Gutachten hoben die Evaluatoren die Stärken des konsekutiven Bachelor- und Masterstudiums im Studiengang Kommunikationsdesign hervor: Die beispielhafte Ausrichtung auf die Praxis und auf spätere Berufsfelder, die Betreuung im Praxissemester und ein etabliertes Netzwerk an Kontakten zu Agenturen und Designbüros im Dreiländereck Deutschland-Österreich-Schweiz. Außerdem wurde die Apparative Ausstattung hervorgehoben, die den Studierenden »sehr gute« Arbeitsmöglichkeiten bietet. Der Studienaufbau ermöglicht eine »sehr praxisnahe, effektive und kompakte Lehrform«. Gelobt wurde auch das Konzept, »unter Mitwirkung mehrerer Lehrender ein gemeinschaftlich formuliertes Studienprojekt

interdisziplinär und sehr realitätsnah zu erarbeiten und bis zur Abschlusspräsentation gemeinsam zu betreuen«. Als einen »bemerkenswerten Vorzug« des Studiengangs befanden die Gutachter die Professur für Kreatives Schreiben, die zwar eher ungewöhnlich, dafür aber »eine absolut sinnvolle und weitsichtige Kompetenzerweiterung für die Designstudenten« darstelle. Studiengangleiter Professor Jo Wickert sieht »dieses positive Ergebnis als Bestätigung dafür, bei der Einrichtung der Bachelor- und Masterstudiengänge vollständig neue Lehrprogramme entwickelt zu haben und die Studierenden damit optimal auf die Anforderungen im Markt vorzubereiten«. (ac)<

Anzei-

UHRIG


Wärme aus Abwasser



TIEFBAU


UHRIG

QUICK LOCK auch für hochdrucke Füllsysteme



QUICK LOCK

UHRIG



QUICK LOCK

Uhrig Kanaltechnik GmbH • e-mail: zentrale@uhrig-bau.de • Internet: <http://www.quick-lock.de>
Uhrig Straßen-Tiefbau GmbH • e-mail: zentrale@uhrig-bau.de • Internet: <http://www.uhrig-bau.de>
Am Roten Kreuz 2 • D-78187 Geislingen • Tel. +49 (0) 7704/806-0 • Fax +49 (0) 7704/806-50

Die Angewandte Forschung wird gestärkt

Drei neue Institute gegründet

Die HTWG Konstanz setzt künftig in der angewandten Forschung und im Technologietransfer noch stärker auf Schwerpunktbildung und Interdisziplinarität. Drei neue Institute werden zu diesem Zweck gegründet: das Institut für Werkstoffsystemtechnik Konstanz, das Institut für Optische Systeme Konstanz und das Konstanz Institut für Corporate Governance.

Der Entwicklung von Forschungsschwerpunkten ging ein breiter Diskussionsprozess an der Hochschule voraus. Das Ziel war, »die Forschung noch stärker zu verstärken und durch erkennbare interdisziplinäre Schwerpunkte das Profil der Hochschule nach außen hin zu schärfen«, so Professor Gunter Voigt, Vizepräsident für Forschung. Die neuen Einrichtungen agieren im Rahmen des Institutes für Angewandte Forschung, das alle Forschungsaktivitäten an der Hochschule betreut und koordiniert. Alle neuen Institute arbeiten über Fakultätsgrenzen hinaus.

So hat das Institut für Werkstoffsystemtechnik Konstanz die drei Arbeitsgebiete Metallische Werkstoffe, Kunststofftechnik und Isolierwerkstoffe. Die am Institut tätigen Professoren Paul Gümpel, Carsten Manz und Gunter Voigt kommen aus den Fakultäten Maschinenbau sowie Elektrotechnik und Informationstechnik. Ihre Forschungen gehen über die reine Werkstoffkunde hinaus und beinhalten sowohl die Interaktion der Werkstoffe mit der Umgebung, also auch Disziplinen wie Tribologie und Korrosion. Andererseits schließen sie auch die Herstellung und Verarbeitung der Werkstoffe mit ein.

Die einzelnen Arbeitsgebiete sind entsprechend strukturiert. Professor Gümpel forscht auf dem Gebiet der metallischen Werkstoffe, Professor Manz über Kunststofftechnik und Professor Voigt über Isolierwerkstoffe.

Im Institut für Optische Systeme widmen sich die Professoren Claus Braxmaier, Matthias Franz und Bernd

Jödicke der Optik als Querschnittstechnologie. Sie lehren in den Fakultäten Maschinenbau, Informatik und Bauingenieurwesen. Ihr gemeinsamer Forschungsschwerpunkt hat sich bereits seit geraumer Zeit über die Fakultäten hinweg synergetisch herausgebildet. Expertisen der optischen Messtechnik sollen im Institut mit jenen der Bildverarbeitung und der schnellen Signalverarbeitung verbunden werden. Unterstützt werden die Professoren durch ihre Kollegen Carsten Manz, Werner Kleinhempel, Oliver Bittel, Rüdiger Reiß und Klaus Durst.

Gegenstand der Forschungen im Konstanz Institut für Corporate Governance ist »eine ganzheitliche Konzeption der betriebswirtschaftlichen Forschung auf diesem Gebiet«, so Professor Josef Wieland, der mit seinen Kollegen Professor Werner Volz und Professor Peter Franklin die neuesten Entwicklungen in der ökonomisch, rechtlich und sozial verantwortungsvollen Unternehmensführung untersuchen will. Dabei spielen Aspekte der Compliance und des Risiko-Managements, also der Integrität von Geschäftsprozessen und der Corporate Governance mit einem besonderen Schwerpunkt auf internationale Standards, aber auch auf die Anforderungen an mittelständische Betriebe, eine wichtige Rolle. Fachgebiete wie interkulturelles Management, Finanzierung und Controlling haben bei den Forschungen ebenfalls einen hohen Stellenwert.

Alle Projekte erhalten zunächst eine Grundförderung durch die Hochschule. Durch den hohen Anwendungsbezug und den Kooperationen mit der Wirtschaft sollen sich die Institute mittel- und langfristig durch Einwerbung von Drittmitteln selbst tragen.

Eng verzahnt sind die Projekte auch mit der Lehre. Studierende werden in sie mit einbezogen, in Lehrveranstaltungen werden die neuesten Erkenntnisse theoretisch, aber vor allem praxisnah vermittelt. (ac) <

Messtechnik für die Sicherheit in elektromagnetischen Feldern

Narda Safety Test Solutions ist weltweit führend in der Messtechnik für elektrische, magnetische und elektromagnetische Felder: Handmessgeräte, ferngesteuerte Messstationen, Monitore zum persönlichen Schutz. Als hochinnovatives Unternehmen arbeiten wir stetig an neuen Lösungen. Arbeiten Sie mit

- an der Sicherheit von Personen in elektromagnetischen Feldern
- in einem innovativen, mittelstandsgeprägten Unternehmen
- mit weltweiter Marktführerschaft.



Wir bieten das gesamte
Tätigkeitsspektrum von
der Entwicklung über das
Produktmarketing bis zum
Vertrieb.



www.narda-sts.de
futurejob@narda-sts.de

Neuer internationaler Weiterbildungsstudiengang startete

In der globalen Wirtschaft sollte es sein wie im Fußball: jede Mannschaft hat einen eigenen Stil, aber alle Mannschaften spielen nach den gleichen Regeln. Leider ist es aber in der globalen Wirtschaft noch nicht überall so. Damit es so wird, dafür setzen sich Wirtschaftsethiker ein, auch in Konstanz: sie haben in Peking mit renommierten Partnern den weltweit ersten Weiterbildungsstudiengang Compliance and Corporate Governance gestartet.

Spiritus rector des Studiengangs ist Professor Josef Wieland, der an der Hochschule Konstanz das Fach Wirtschafts- und Unternehmensethik lehrt und Direktor des Konstanz Institut für Werte-Management ist. Seine Arbeiten und die Erfahrungen der Hochschule in der wissenschaftlichen Weiterbildung stehen an der Basis einer einmaligen Kooperation: Die Hochschule Konstanz und die FH Ingolstadt starteten in Peking in Kooperation mit dem Beijing Institute of Technology (BIT) und der Daimler Northeast Asia den ersten Jahrgang eines Executive Master of Business Administration mit dem inhaltlichen Schwerpunkt auf Compliance und Corporate Governance.

Das Curriculum umfasst insgesamt sieben zehntägige Präsenzblöcke, die über den Zeitraum von zwei Jahren verteilt in China und Deutschland stattfinden. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Studierenden den von den beiden deutschen Hochschulen verliehenen akademischen Grad MBA.

Weshalb ausgerechnet in China? Professor Wieland erläutert die Hintergründe: »In einer globalen Welt, die aber noch keine globalen Standards im unternehmerischen Miteinander kennt, haben gerade große Unternehmen wie Daimler ein Interesse, solche Standards zu etablieren. Überdies wollen Chinas Führungskräfte ihrem Management vermitteln, was Complied Governance bedeutet, und zwar eins zu eins.« Außerdem wolle man »wissenschaftliche Erkenntnisse praxisnah und praxistauglich implementieren und damit Standards setzen«.

Angesichts der negativen Meldungen, die im Zusammenhang mit der expandierenden chinesischen Wirtschaft immer wieder auftauchen, ein durchaus pragmatischer Gedanke, der wohl auf Zustimmung stößt: »Chinas Regierung und die chinesischen

Unternehmen sind größte Förderer des Projektes«, so Professor Wieland weiter.

Rechtschaffenes rechtliches und ethisches Handeln wird deshalb nicht nur punktuell im Studium vermittelt, sondern ist dessen durchgehender Bestandteil. Dabei kommt auch all das zur Sprache, worauf chinesische Unternehmer sensibel reagieren: Kinder- und Wanderarbeit, Korruption oder Produktpiraterie. Der Input ist allerdings nicht belehrend und aus westlichem Blickwinkel aufgezwungen, sondern eben gemeinsam entwickelt, so die Initiatoren. Denn nicht nur China, sondern auch »viele andere aufstrebende Länder wollen bei der Entwicklung von Standards mitwirken«, weis Wieland.

HTWG-Präsident Kai Handel sieht in dem neuen Studiengang »einen weiteren Beweis für die Qualität und das internationale Niveau unserer wissenschaftlichen Weiterbildung«.

Hu Haiyan, Präsident des BIT, nannte den Wert des Studienangebotes für den chinesischen Management-Nachwuchs: den Studierenden »Kompetenzen für wertorientierte Unternehmensführung unter Berücksichtigung der höchsten ethischen und rechtlichen Standards zu vermitteln«. Man sei »überzeugt, dass dieses Studienangebot durch die Kombination der Expertise der beiden deutschen Hochschulen und der Erfahrung eines global agierenden Unternehmens eine einzigartige und umfassende internationale Perspektive für das Management in China und im globalen Umfeld aufzeigen wird.«

Ulrich Walker, Chairman und CEO der Daimler Northeast Asia, bezeichnete das Programm als »bahnbrechend«. Es sei bezeichnend, dass »dieses Programm



in China, dem Land mit den weltweit höchsten Wirtschaftswachstum und mit einer Kultur der tiefen Wertschätzung für die Bedeutung der Ausbildung, durchgeführt wird«. Nach Angaben der Hochschule Konstanz haben weitere deutsche Konzerne Interesse an dem Studiengang signalisiert. (ac) <



Wir wissen, woran wir gemessen werden.

Für Zement setzen wir strenge Maßstäbe an. Noch größer sind die Kontrollen, wenn es um speziell abgestimmte Zementsorten geht. Denn der Name Holcim verpflichtet.

Holcim (Süddeutschland) GmbH · Zementwerk Dotternhausen
D-72359 Dotternhausen · Telefon +49 (0) 7427 79-0
info-sueddeutschland@holcim.com

www.holcim.de/sued



Bereit, Kontakt aufzunehmen?



Entdecken Sie, was die Menschen bei IMS Gear bewegt – und freuen Sie sich auf weltweite Kontakte.

www.imsgear.com

IMS Gear GmbH
Heinrich-Hertz-Straße 16
78146 Dornauschlingen
personal@imgear.com

Zukunft als Ziel.

IMS:GEAR

Ein Fischer findet seine Braut...

Campus-TV ist auf Sendung



Der erste Gedanke an ein Hochschulfernsehen kam Andreas Bechtold und einigen Studenten in der Pause zwischen zwei Seminaren. Andreas Bechtold ist Professor für Timebased Design an der HTWG Konstanz. Er arbeitet als Drehbuchautor und Filmemacher sowie als Buchautor. Je mehr Bechtold und seine Studierenden darüber diskutierten, wurde der Wunsch nach einer Plattform, auf der man im Studium entstandene Filme veröffentlichen könnte, immer größer. Dabei war von vornherein klar, dass man dies nicht nur für Studenten des Studiengangs Kommunikationsdesign (KD) zugänglich macht. In Zusammenarbeit mit der Pressestelle und dem Rechenzentrum der HTWG wur-

de das Konzept für ein Campusfernsehen schließlich in nur drei Semestern realisiert. Das ist keine übertrieben lange Zeit für ein solches Projekt, zumal die erste Projektgruppe erst einmal ein Semester lang so ziemlich alles gesichtet und ausgewertet hat, was es weltweit an Campus-TV gibt. Die Vorgabe von Professor Bechtold war klar: »Sollten wir nach diesem Semester feststellen, dass nichts Seriöses dabei herauskommt, lassen wir es.« Doch Analyse und Konzept überzeugten schließlich nicht nur die Projektgruppe, sondern auch die Hochschulkommission, die die Einnahmen aus Studiengebühren verteilt: Das TV-Projekt erhielt eine



anständige Fördersumme, mit der man auch anständiges Equipment beschaffte. Die erste Liveschaltung wurde dann im Wintersemester von 20 Studentinnen und Studenten, die sich vorher nicht oder nur kaum mit einer Kamera beschäftigt hatten, realisiert und an einem Herbstabend verfolgten etwa 300 Zuschauerinnen und Zuschauer die Premiere von Fischersbraut, so der Sendername, in der Aula. /// Es war wie beim richtigen Fernsehen. Zwei Kameramänner, die Redaktion, die Moderatorin, alles wie bei den Großen. Um kurz nach 20 Uhr startete die Liveübertragung ins Internet. Die Nachrichtensendung »Fischstäbchen«, die über das Leben auf dem Campus und aus der

Region und natürlich auch über das Wetter berichtet, wurde vor dem »Studiopublikum« moderiert und aufgezeichnet. Danach wurde Dingsda gespielt. Als Vorbereitung hatte das Team schon vorher Studenten in der Mensa dabei aufgezeichnet, wie sie Begriffe aus der Fernsehwelt erklären. Diese Beiträge wurden in der Aula gezeigt und zwei Kandidaten aus dem Publikum mussten erraten, um welche Begriffe es sich dabei handelte. Der Gewinner, Marketingreferent Lars Hüning, besiegte seine Mitspielerin, KD-Studiengangsreferentin Katherina Ellerau, nur knapp. Als Siegerpreis bekam er eine Tüte voll mit extra für die Premiere kreierten Fischersbrautpralinen. Die Zweit-

Als Überraschung des Abends wurde per Livestream nach China geschaltet, wo die hochschuleigene Eventproduktion gerade mit viel beachteten Gastspielen an den in Nanjing stattfindenden »Deutschlandwochen in China« teilnahm.

Nach einer dreiviertel Stunde guter Unterhaltung im Schnelltakt war die Premiereshow vorbei. Nach den stressigen Vorarbeiten war die Crew zufrieden und froh, dass sich der enorme Aufwand gelohnt hatte. Zum Abschluss wurde vor der Aula zur Premiereparty eingeladen, auf der angeregt über die erste Sendung geplaudert und auf die Zukunft des Hochschulfernsehens angestoßen wurde. Nachdem sich die letzten Besucher verabschiedet hatten, wartete auf die Crew noch eine Überraschung: eine große Fischersbrauttorte. Diese wurde, begleitet von knallenden Sektkorken, angeschnitten, aber natürlich erst nachdem das Equipment versorgt war.

Trotz aller Anstrengungen und Anspannung scheint sich das Engagement der Studierenden für sie selbst gelohnt zu haben: »Ich fand es super, viel eigenständige Arbeit, viel gelernt, und das hat mir auf jeden Fall für meine Zukunft viel gebracht«, so Designstudentin Dana Pedemonte. »Allein die technischen und organisatorischen Seiten des Fernsehens kennen zu lernen war spitze. Und das Team war klasse, da merkt man erst, wie viel eine kleine Gruppe zustande bringen kann, wenn sie sich richtig reinhängt.« Und ihr Mitstreiter Peter Becker, der Wirtschaftsingenieurwesen Bau studiert, sekundiert: »Fischersbraut hat mir gezeigt, dass es auch Menschen hinter dem Film gibt. Es ist faszinierend wie viel Technik und Teamarbeit nötig ist, um nur einen kleinen Film zu drehen. Man muss es selbst erleben, um zu wissen dass es sehr viel Spaß macht hinter Kamera. Erstaunlich, wo man überall

hinkommt, um zu filmen.«

Die Anforderungen sind natürlich nicht gering, denn wie das normale Fernsehen bedient sich Fischersbraut einer umfangreichen Programmstruktur. Neben Nachrichten, Dokumentationen und Hintergrundberichten werden Magazinbeiträge und andere Unterhaltungsfomate erstellt, abgedreht und dann via Internet für Studenten, Mitarbeiter der Hochschule und alle anderen Interessierten gesendet.

Ein derart umfangreiches Programm ist nach Angaben der Macher eine Besonderheit in der Welt des Hochschulfernsehens, doch das ist nur ein Punkt, der Fischersbraut einzigartig macht. Auch können einzelne Events live ins Internet übertragen werden – und das wird auch gemacht.

Gerade jetzt darf man gespannt sein, denn im Wintersemester wurden fünf Folgen einer Seifenoper mit dem Titel »Taxi Ahoi« für Fischersbraut abgedreht. Die Soap handelt von einem Unterwassertaxifahrer, der sich neben seltsamen Fahrgästen, korrupten Beamten und einem grausamen Tankwart auch noch mit der Liebe herumschlagen muss.

Zehn Kommunikationsdesigner haben sich mit Drehbüchern und Storyboards beschäftigt, Hilfe bekamen sie von der HTWG Metallwerkstatt, die den Bau des Unterwassertaxis übernommen hat. Schauspieler des Stadttheaters Konstanz, der Improvisationsgruppe Theater mit beschränkter Hoffnung und Studierende übernahmen die Darstellung der Charaktere. Ausge-

Anzei-

ingenieurkarriere.ch

by WERREN & THOMANN

Info

strahlt wird die Serie im Sommersemester.

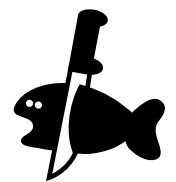
Fischersbraut ist weder eine Marketingaktion der HTWG Konstanz, noch Hofberichterstattung. Vor allem Studenten können das Hochschulfernsehen als Plattform für Diskussionen nutzen, oder natürlich auch als Raum, um Projekte vorzustellen.

Da Fischersbraut im Studium Generale als Unterrichtsfach angeboten wird, haben Studenten jeder Disziplin die Möglichkeit, aktiv daran mitzuwirken. Es sind keinerlei Vorkenntnisse nötig. Lerninhalte sind unter anderem recherchieren, moderieren, sprechen, schreiben, Teamarbeit und natürlich der Umgang vor und mit der Kamera. Für wen sich das interessant anhört, sollte einfach donnerstags zwischen 18.30 und 21 Uhr bei der Fischersbraut-Redaktion im Erdgeschoss des Gebäudes G (Eingang vom Campus her) vorbeischauen.

Die Redaktion freut sich auch über E-Mails von Studenten, die sich einbringen wollen – oder auf Sachverhalte aufmerksam machen möchten. Dabei sind Anregungen zu kontroversen Themen gerne willkommen.

E-Mail: redaktion@fischersbraut.de
Oder schaut doch einfach mal vorbei auf www.fischersbraut.de

Text: Corinna Wimmer, Sonja Heinen



Kindergartenkinder besuchten Verfahrens- und Umwelttechnik

Wasser fließt aufwärts, Smarties werden nach Farben sortiert und Obst wird so getrocknet, dass es nicht nur appetitlich aussieht, sondern auch richtig gut schmeckt. Dreizehn Knirpse vom Konstanzer Käthe-Luther-Kindergarten staunen mit großen Augen angesichts solcher Experimente. Doch die Kindergartenkinder scharen sich nicht um Experimentierkästen aus der Spielzeugabteilung, sondern um Laborgeräte des Studiengangs Umwelt- und Verfahrenstechnik an der HTWG Konstanz. Hier wird an Projekten geforscht, die in der Wirtschaft Anwendung finden. Mit den richtigen Geräten und der richtigen Wortwahl begreifen allerdings auch die Kleinsten, was an einer Hochschule passiert.

Professor Werner Hofacker und seine Mitarbeiter Barbara Sturm und Frank Verspermann verstehen sich darauf, die Kinder schnell für Themen zu interessieren, die so manchen Erwachsenen einschüchtern. Dass die Smarties-Sortiermaschine etwas mit optisch gesteuerten Trennverfahren oder die Trocknung von Obst Teil eines Projektes ist, das neue schonende

Trocknungsverfahren für die Lebensmittelindustrie entwickelt, mag für Fachleute relevant sein. Den Kleinen erschließt sich eine neue Welt und zwischendurch fragen sie immer mal, ob das alles »echt« ist, also kein Spielzeug. Und staunen dann, dass auch »das Echte« genauso spannend sein kann wie das, was sie selbst am besten können: spielen.

So schaffen es Professor Hofacker und sein Team, das Interesse der Kinder fast eine Stunde lang wach zu halten und vielleicht haben sie es mit ihren lebendigen Erklärungen sogar geschafft, dass das eine oder andere von ihnen später mal Ingenieurin oder Ingenieur wird. Auch die Erzieherinnen Sabine Pohl und Michaela Wiest sind vom Gesehenen begeistert. »Man sollte alle zwei Wochen mit einer Kindergruppe die Hochschule besuchen«, sagt Sabine Pohl. Der Lerneffekt sei sehr groß.

Nachdem sie in der Mensa eine Riesenschüssel Pommes verteilt haben, machen sich die Kinder und ihre Erzieherinnen auf den Rückweg. Alle tragen »Studentenausweise« der Kinderhochschule. (ac) <



Viele Experimente zum Staunen gab es für eine Gruppe Kindergartenkinder im Studiengang Verfahrens- und Umwelttechnik an der HTWG Konstanz. Die Kleinen ließen sich von den Experimenten begeistern.

CATO[®] – die universelle Oberfläche für Mathematik-Systeme

Neu mit Maxima



Einfachste Anwendung der Computeralgebra- bzw. Mathematik-Systeme: Maple, Mathematica, MATLAB, Maxima und MuPAD.

innovative intuitiv bedienbare Oberfläche

gängige mathematische Begriffe: kein Lernen von Befehlen

zweidimensionale Eingabe: kein Grübeln über die Reihenfolge von Parametern, die richtigen Klammern, die korrekte Darstellung von Vektoren, Matrizen etc.

Produktinformationen und Demoversion unter <http://www.computeralgebra.biz>

Mathematikbüro Janetzko

Gnadenseeweg 29 | 78467 Konstanz | Tel.: +49(0)7531-69 48 38

Ihr Partner für mathematische Modellbildung, Computeralgebra, C/C++, Java und mehr



Deutschland - Polen - USA - China



Fahrzeugpneumatik Fahrzeughydraulik Industrieapplikationen

In vielen industriellen Anwendungen, die durch Elektromagnete und Ventile bewegt oder geschaltet werden können, finden sich ETO MAGNETIC Produkte - weltweit, Tendenz steigend.

Mit unseren internationalen Kunden zu wachsen, in Zukunftsmärkte zu investieren, Kompetenzen in Qualität und Leistung neu zu definieren, sind die Ziele der ETO MAGNETIC.

Menschen mit Ideen, Kreativität und dem Willen Neues zu erschaffen, sind die Grundlagen unseres Erfolges. Begleiten Sie uns!

Gemeinsam zum Optimum

Mehr Infos und unser komplettes Stellenangebot finden Sie im Internet unter: www.etomagnetic.de

ETO MAGNETIC GmbH
Hardtring 8 • 78333 Stockach • Telefon 07771 809-0

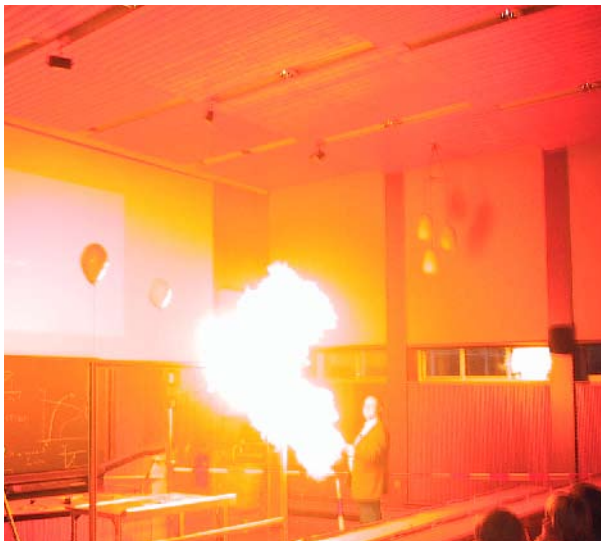
Als die letzten Luftballons platzten ...

Die Kinderhochschule begeistert erneut



Als die letzten beiden Luftballons platzten, war es nicht auszumachen, ob es nur einen selbst vom Boden gehoben hatte, oder vielleicht doch die ganze Aula. Mit einem Trommelfell zerreißen Knall ging die Kinderhochschule des Wintersemesters zu Ende. In den beiden Vorlesungen davor ging es zwar weniger laut zu, ebenso spannend war es allemal.

Nicht ganz so turbulent wie in den Trickfilmen mit Wallace and Gromit ging es in der Vorlesung von Prof. Andreas Bechtold aus dem Studiengang Kommunikationsdesign zu. Dafür lernten die Kinder, welchen Aufwand es macht, um auch nur eine einminütige Animation hinzukriegen. Mit Spielzeugeisenbahn



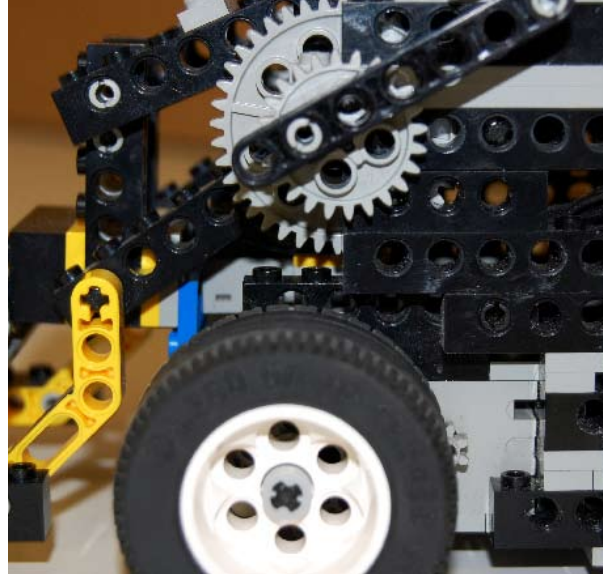
und -autos und mit professionellem Equipment erstellten die Kinder eine Sequenz von bewegten Bildern, die ahnen ließ, es bedeutet, einen kleinen Animationsfilm zu produzieren. In Frage- und Antwortspielen wurden technische Details behandelt, etwa wie viele Einstellungen bei der Trickfilmproduktion nötig sind, um flüssige Bewegungen zu erzeugen (am besten 24), wie Digitaltechnik funktioniert oder wie diese bedient wird. Drei Kinder durften sich als Filmschaffende versuchen, zum Schluss sahen sich alle das Ergebnis an, das es übrigens auch im Campus-TV unter fishersbraut.de zu sehen ist. Abschließend wurde noch einmal die rasante Zugverfolgung. Mit Wallace, Gromit und dem

Pinguin aus »The Wrong Trousers« gezeigt – und von den Kindern mit anderen Augen gesehen: die der Trickfilmer, die nun nachvollziehen können, wie viel Arbeit und Aufwand in einem richtigen Animationsfilm stecken.

Dass Roboter ohne Tricks, aber mit der richtigen Software funktionieren, zeigte eine Vorlesung später Informatikprofessor Dr. Oliver Bittel den Neun- bis Zwölfjährigen. Mit Bausteinen und Softwarebaukästen von Lego wurde Spielzeugrobotern beigebracht, sich zu bewegen, zuzugreifen und zu sprechen. Was die Kinder, die vielleicht daheim mit den Baukästen spielen, nicht so klar war, ist das richtige Zusammenspiel zwischen Soft- und Hardware. Sie lernten es praktisch durch eigenen Zuruf, wenn es hieß, den unbewegten Roboter dazu zu bringen, das Richtige in der richtigen Reihenfolge tun zu lassen. Inklusive Fehlgriffe und Scheitern, wenn die Programmierung falsch ist. Auch hier zeigte sich: am meisten Spaß macht es, wenn man mitmachen und mitreden darf.

Mitmachen durften die kleinen Studierenden in der Vorlesung von Professor Dr. Werner Hofacker zwar nicht, dafür war die Sache im wahrsten Sinne des Wortes zu heiß. Was sie allerdings aus sicherer Entfernung und zusätzlich geschützt durch eine gläserne Wand erlebten, war ein Experimentierfeuerwerk erster Güte. Es fing recht harmlos an, etwa wie eine Kerze reagiert, wenn ihr Sauerstoff zugeführt wird, oder brennendes Geld doch nicht brennt, auch wenn es lichterloh in Flammen steht. Alles garniert mit einigen krachenden Substanzen oder roten, gelben und grünen Flammen. Auch ein Lichtblitz, der mit Verzögerung aufleuchtete, wurde gezeigt. Ferner das Verhalten einer Zigarre, die in flüssigem Sauerstoff getunkt wurde: Sie brannte lichterloh. Bereits da standen die Kinder auf den Pulten.

Das Ganze steigerte sich, als flüssiger Brennstoff aus einem Behälter gekippt wurde und wie ein Strich bis zum Boden hin weiter brannte und durch das »Löschen« von brennendem Mangan eine blendende Stichflamme die Aula in fahlem Licht tauchte. Danach folgte »Die Hölle der Gummibärchen«. Die Frage war: können



Gummibären brennen? Sie können und zwar wie Schneidbrenner, wenn sie mit der richtigen Substanz behandelt werden. Das Finale wurde eingangs bereits erwähnt: als sich Luftballone in Feuerbälle verwandelten, begleitet von riesigen Knallern und wabernden Rauchwolken, war die Hölle der Gummibärchen im Vergleich dazu ein bescheidenes Feuerchen. Nur die richtige Dosierung des Gasgemisches hat es wohl verhindert, dass die großen Fensterfronten beidseits der Aula nicht auf den Rasen zerschellten. Was die Kinder dabei über das Wissen hinaus lernten, dass es in der Wissenschaft auf die richtige

Dosierung ankommt, war, dass Lernen nicht langweilig ist. Das gilt für alle Vorlesungen der Kinderhochschule im Sommersemester. Eines haben sie allerdings nicht erfahren: Welche Substanzen in welchem Verhältnis gemischt wurden. Das wird auch hier nicht verraten. Um es zu wissen, muss man erst Verfahrens- und Umwelttechnik an der HTWG Konstanz studieren. (ac)◀

Anzei-

ZUKUNFT

Die Zukunft beginnt heute





THE DIAMOND STANDARD

KARL STORZ GmbH & Co. KG, Mittelstraße 8, D-78532 Tuttlingen/Deutschland, Telefon: +49 (0)7461 708-0, Fax: +49 (0)7461 708-105, E-Mail: jobs@karlstorz.de

KARL STORZ Endoskop Austria GmbH, Landstraßer-Hauptstraße 146/11/13, A-1080 Wien/Österreich, Tel.: +43/1/715 60476, Fax: +43/1/715 60470, E-Mail: storz-austria@karlstorz.at

www.karlstorz.com

Studenten der HTWG bauten Internetplattform für Ärzte auf

Konstanz (ac) Martin Drees hat keine Zeit. Er muss den Antrag für einen Wettbewerb abgeben. Die Frist läuft bald ab, sagt er, und verabschiedet sich ins Nebenzimmer, um an dem Antragstext zu feilen. Sein Mitstreiter Felix Rademacher ist aber auskunftsbereit.

Die beiden Studenten der Hochschule Konstanz (HTWG) sind im Gründerfieber. Praktisch aus dem Nichts haben sie im letzten Jahr ihres Studiums die Internetplattform coliquio aufgebaut. In dem Portal tauschen mittlerweile über 1000 niedergelassene Mediziner ihr Expertenwissen untereinander aus.

Ungewöhnlich ist, dass die Gründer keine Informatik- sondern Maschinenbaustudenten sind. Sie studieren Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau und stehen kurz vor dem Abschluss. War das Studium also für die Katz, haben sie das Falsche studiert? Keineswegs, sagt Rademacher, die wirtschaftswissenschaftlichen Kenntnisse »sind für die kaufmännische Seite des Projektes sehr hilfreich«. Außerdem haben die

»Aufgeschlossenheit der Fakultät und unseres Betreuers Professor Guido Baltes entscheidend dazu beigetragen, dass wir den Schritt gewagt haben«. Sie seinen »in jeder

Hinsicht unterstützt« worden, so Rademacher. Und was man als Ingenieur gelernt habe, sei gelernt.

Ihr Projekt findet mittlerweile bundesweit Resonanz in Ärztekreisen, denn die Mediziner schätzen Plattformen, die unabhängig, werbefrei und kostenlos sind und in denen nur approbierte Ärzte zugelassen sind – so wie coliquio. Durch den Austausch untereinander können sich Ärzte schnell und ohne Zwänge mit Kollegen über Fachliches austauschen, etwa über aktuelle Erfahrungswerte mit bestimmten Therapien und Verfahren.

Als bisher einzige Plattform in Deutschland hat coliquio auch ein anonymes Berichtssystem, das die systematische Erfassung kritischer Zwischenfälle bietet. Damit können Ärzte Schwachstellen von Prozessen in Praxen und Kliniken schnell erkennen und untereinander austauschen. Das soll zu einer höheren Patientensicherheit führen.

Mittlerweile hat das »Forum Patientensicherheit«, eine Initiative der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, coliquio als »offizielle Lösung zur Erfassung, Diskussion und Vermeidung kritischer Zwischenfälle« anerkannt. Die Plattform der beiden Studenten bietet aber auch Wissensmanagement. Durch die Speicherung von Beiträgen haben Ärzte ihr gesammeltes Wissen immer zur Hand.

Martin Drees schreibt immer noch an seinem Antrag. Felix Rademacher lehnt sich zurück und lächelt, als die Frage kommt, wie die beiden auf die Idee zu ihrem Ärzteportal gekommen sind. »Auf einem Fest bei meinen Eltern habe ich bemerkt, dass einige Ärzte, die dabei waren, etwas abseits standen und die Köpfe zusammengesteckt haben. Sie haben sich angeregt über Fachliches unterhalten und alles um sich herum vergessen. Da dachte ich, dass es besser wäre, ihnen eine Möglichkeit zu geben, ständig und möglichst zahlreich miteinander zu kommunizieren«. (ac) <



links: Felix Rademacher,
rechts: Martin Drees

A photograph of Tiger Woods in a crouched position on a golf green, looking intently at a golf ball. He is wearing a dark blue vest over a white long-sleeved shirt, dark blue trousers, and a dark blue cap with a white logo. A golf club is visible behind him.

Häufig bringt ein neuer Blickwinkel die Lösung. Ein ganz normaler Arbeitstag für Tiger.

Entscheiden Sie sich für Accenture Technology Solutions und damit für eine Karriere, die Sie immer wieder aufs Neue motiviert und kontinuierlich weiter bringt. Arbeiten Sie in wegweisenden IT-Projekten, die Top-Kunden von Accenture helfen, High Performance Unternehmen zu werden. Geben Sie Ihr Bestes, entwickeln Sie Ihre Fähigkeiten und damit das Vertrauen in die eigene Leistung. Bilden Sie mit den Besten ein Team, überall auf der Welt, um gemeinsam Lösungen zu finden und neue Wege zu beschreiten. Ist das für Sie ein ganz normaler Arbeitstag? Dann arbeiten Sie bei Accenture Technology Solutions!

- Pre-Entry-School für Softwareentwickler (m/w) SAP/ABAP
- Softwareentwickler (m/w) für Java/Datenbanken
- Architekt (m/w) für Business Intelligence/Data Warehouse
- SAP-Spezialist (m/w)
- Avaloq-Integrations-Spezialist (m/w)

Alle Details zu diesen und weiteren interessanten Positionen bei Accenture Technology Solutions finden Sie auf accenture-technology-solutions.ch. Bitte bewerben Sie sich online unter Angabe der Kennziffer ACC-PA188, damit wir Ihre Bewerbung schnellstmöglich bearbeiten können.

accenture-technology-solutions.ch

accenture
Technology Solutions

Sicher unterwegs in Richtung Zukunft

Zehn Jahre Wirtschaftssprachen und Management.





Ein Weg entsteht, indem man ihn geht. Dieses Motto gab sich der Studiengang Weltwirtschaftssprachen vor zehn Jahren, als er mit zwölf Studierenden im ersten Schwerpunkt Chinesisch startete. Etwas später nahm auch der Schwerpunkt Indonesisch seinen Betrieb auf und seitdem »war es eigentlich nie langweilig«, wie Studiengangleiter Professor Dr. Helmut Weber anlässlich der Zehnjahresfeier des nunmehrigen Studiengangs Wirtschaftssprachen Asien und Management im November 2008 konstatierte. Mit derzeit rund 500 Studierenden in beiden Schwerpunkten, davon 120 im Praxisjahr in China oder Indonesien, ist der Studiengang etabliert und hat sein selbst gestecktes Ziel erreicht: »Wissenschaftlichkeit bei gleichzeitig hohem Praxisbezug«, so Professor Weber weiter.

Dem Studiengang, der nach den Worten von Präsident Dr. Kai Handel in Deutschland durch Struktur und Ausrichtung immer noch einen Alleinvertretungsanspruch habe, sei noch mehr gelungen: Ein doppelter Praxisbezug durch jeweils ein Studien- und Praxissemester im Ausland, die im Block absolviert werden. Außerdem bedeute er für die Hochschule »ein großer Schritt in Richtung Internationalisierung«. Deshalb müsse man die führende Position behalten und ausbauen. Mit derzeit neun Partnerhochschulen in China und im ostasiatischen Raum habe der Studiengang eine solide Basis für die weitere Internationalisierung.



Für die erfolgreiche Qualitätssicherung und für die jüngste Ausweitung der Wirtschaftssprachen um den weiteren Studiengang Wirtschaftssprache Deutsch und Tourismusmanagement gratulierte Professor Olaf Harder, ehemaliger Rektor der HTWG und Inputgeber für die erfolgreiche Realisierung des Studiengangs 1997. Es war damals »ein kleines Nadelöhr, durch das man gegangen ist«, berichtete Professor Harder und deutete so an, dass zeitweilig hochschulpolitische Widerstände durch viel diplomatisches Geschick überwunden werden mussten. Denn 1994 stand die Realisierung überhaupt nicht mehr zur Diskussion. 1996 erfolgte dann, entgegen allen Erwartungen, doch noch der Durchbruch.

»Ein großer Schritt in Richtung Internationalisierung«



Als Dr. Haro Eden, ehemaliger Hauptgeschäftsführer der IHK Hochrhein-Bodensee, in seiner Grußadresse die Rolle von Professorin Annelise Fearnls erwähnte, brandete im Auditorium Applaus auf, mit Recht: War sie doch nach den Worten Edens nicht nur die »Mutter des Studiengangs«. Die damalige Prorektorin für Forschung »hatte bahnbrechende konzeptionelle Ideen«, die sie in einer Arbeitsgruppe einbrachte, der auch Eden und der jetzige Vorsitzende des Hochschulrates, Friedrich Dodel, angehörten. Strategisch habe man drei Ziele verfolgt: Die Überwindung der regionalen Internationalisierung, die Ausrichtung der Absolventinnen und Absolventen auf die Märkte der Zukunft und »Komplementäres Verknüpfen«, heute besser bekannt unter dem Begriff Komplementäre Strukturen.


Dass sich das Studium der Wirtschaftssprachen lohnt, berichtete Absolvent Jens Richter den Studierenden, die im Auditorium den Großteil der rund 300 Zuhörerinnen und Zuhörern ausmachten. Zwar seien seine Eltern und auch der Berufsberater über seine Entscheidung, ein Studium in einem neuen Studiengang, dem zudem der Hauch des Exotischen anhaftete, »geschockt« gewesen. Er habe es aber nie bereut und eine »ausgezeichnete Ausbildung« erhalten. Heute ist Jens Richter Inhaber einer Beratungsagentur in Shanghai und ebnet

vielen deutschen Unternehmen den Weg nach China. Diesen Stellenwert der Absolventinnen und Absolventen als Türöffner nach China und Indonesien hob auch Dr. Horst Mehrländer, ehemals Staatssekretär im baden-württembergischen Wirtschaftsministerium, in seinem Festvortrag hervor. Dadurch, dass alle Lehrinhalte verzahnt seien und nicht nur rein Fachliches aus den Bereichen Sprachen und Wirtschaft vermittelt wird, sondern auch interkulturelle Kompetenz, um die jeweiligen Sichtweisen zu verstehen, eignen sich die Absolventinnen und Absolventen bestens als Vermittler zwischen Kulturen. »Der Studiengang Wirtschaftssprachen Asien und Management ist in der Wirtschaft bekannt und wird von dieser geschätzt«, sagte Dr. Mehrländer.

Auch die Stadt Konstanz zeigte ihre Verbundenheit mit der Hochschule und gratulierte dem Studiengang zum Jubiläum: Dr. Waltraud Liebl-Kopitzky, Leiterin des Amtes für Amt für Schulen, Bildung und Wissenschaft, überbrachte die Glückwünsche von Oberbürgermeister Horst Frank und betonte, dass »die Stadt Konstanz weiter die HTWG Konstanz unterstützen« möchte.

Am Vortag des Festaktes veranstaltete der Studiengang einen Informationstag für Schüler. Minisprachkurse in ■

Anzei-


RIE-TECH

Systeme für sicheren elektrischen Kontakt

Wir suchen Assistenten/in für die technische Leitung unseres Unternehmen
Maschinenbauingenieur/in oder Elektroingenieur/in


Haben Sie Interesse an abwechslungsreicher Tätigkeit:

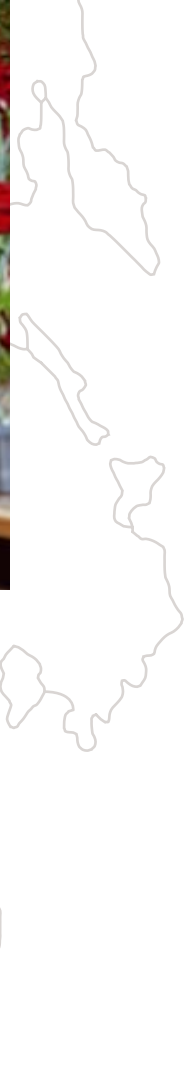
- Kundenbetreuung
- Produktionsbetreuung
- Entwicklung und Konstruktion
- Kundenberatung In- und Ausland

Bewerben Sie sich bei:

RIE-TECH GmbH
Im Grund 5-7
78359 Neuzingen

info@RIE-TECH.de
www.RIE-TECH.de





sogar Schüler aus Stuttgart angereist. Viele ließen sich am Ende des Informationstages in eine Verteilerliste aufnehmen, um noch mehr Information zu erhalten oder damit sie sich nach dem Schulabschluss für diesen Studiengang bewerben können. Auch sie hatten wohl das Motto des Studienganges bereits beherzigt: Ein Weg entsteht, indem man ihn geht. (ac) <



ein weiteres Informationsmerkmal (Brennweite, Messgeschwindigkeit, Messgenauigkeit) geben die Messungsergebnisse. Die Messgenauigkeit wird angegeben durch die Standardabweichung.

2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 26

KELLER H.C.W.
A KELLER GROUP COMPANY



novocerics
a life with a purpose

KLEIN HOF GmbH • Carl-Heinrich-Str. 2 • D - 42699 Solms-Grödenloppenberg • Telefon: +49 (0) 59 51 85 0 • Telefax: +49 (0) 59 51 110 • Internet: www.klein-hof.de
Böler Werke GmbH • Karl-Ludwig-Str. 1 • D-42699 Solms-Grödenloppenberg • Telefon: +49 (0) 59 51 85 100 • Telefax: +49 (0) 59 51 85 110 • Internet: www.boelerwerke.de

keyrin & partners inc. 



► **BERUFSSTART MIT ZUKUNFT**

Das SÜDKURIER Medienhaus ist in den unterschiedlichsten Bereichen tätig. Von der klassischen **Tageszeitung**, über **Medienproduktion**, **Online-Dienste** und **Telemarketing** bis hin zur **Briefzustellung** reichen unsere Geschäftsfelder.

Wir freuen uns immer über Anfragen für **Abschlussarbeiten** und suchen motivierte **Praktikanten** (w/m) in den unterschiedlichsten Bereichen. Lernen Sie unser Medienhaus kennen und unterstützen Sie uns tatkräftig.

Auch als **Trainee oder Volontär** (m/w) helfen wir Ihnen gerne Ihr Wissen aus dem Studium in die Praxis umzusetzen.

Informieren Sie sich über Ausbildungsmöglichkeiten im Haus der Ideen:

www.suedkurier-medienhaus.de

Neue Formen des

EventProduktion in China

Nach Gastspielen auf internationalen Festivals in Belgien und Spanien hat die EventProduktion (EP) im Wintersemester eine weitere Reise nach Asien unternommen: In China nahm sie an den «Deutschlandwochen» in Nanjing teil. Der im Auftrag der Bundesregierung durchgeführte Top-Event stand unter dem Motto «Deutschland und China – Gemeinsam in Bewegung» und verfolgte das Ziel, ein aktuelles Deutschlandbild zu vermitteln und die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern herauszustellen. Die internationale Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler und des chinesischen Staatspräsidenten Hu Jintao. Bundeskanzlerin Angela Merkel eröffnete selbst die

«Deutschlandwochen in China». Die Organisation und Durchführung des umfangreichen und äußerst abwechslungsreichen Kulturprogramms lag in den Händen des Goethe-Instituts Beijing. Mit Begeisterung hörten Abend für Abend tausende Zuschauer klassische, moderne und Popmusik mit Bands wie Mia, Juli, Zweiraumwohnung, Tele, Dadawa, Wang Yong und der Shanghai All Stars Bigband.

Im Rahmen dieses Kulturprogramms präsentierte die EventProduktion auf Einladung der Veranstalter mit der multimedialen Szenencollage »Success Stories | B-W«, die die Konstanzer Autorin und Hochschulmitarbeiterin Connie Haag treffsicher und amüsant geschrieben hat, »eine neue Form des Unternehmenstheaters«, wie der außerordentlich engagierte EP-Leiter Gerhard Dressel sagte. In deutscher und chinesischer Sprache wurden die Anfänge der weltweit agierenden Unternehmen Daimler, Siemens und ZF Friedrichshafen in einer Kombination von Spielszenen und Großbildprojektionen auf die Bühne gebracht. Musikalisch kommentiert vom Saxophonisten Christoph Beck, wurden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft vielschichtig miteinander verbunden. Am Beispiel der Erfinder und Unternehmer Gottlieb Daimler, der ZF-Gründer Alfred Graf von Soden, Max Maag und Alfred Colsman, sowie Werner von Siemens und Ferdinand Graf Zeppelin wurde ein Stück Unternehmenskultur dargestellt und ihre innovativen technischen Ideen, aber auch ihre soziale Unternehmenspolitik künstlerisch verarbeitet. »Diese Unternehmerpersönlichkeiten waren Pioniere, die ihren rasanten Aufstieg teilweise auf dem Dachboden oder in Gartenhäusern begonnen haben. Aus diesen ersten unternehmerischen Versuchen wurden dann im Laufe der Zeit international tätige Unternehmen«, so Gerhard Dressel.

In der Inszenierung des EP-Leiters präsentierten die Studierenden Dorothea Brödnöw, Stefan Kriegsmann, Nils Kruse, Alexander Willin und der gebürtige Chinese Feng Fei eine Unternehmensrevue an der Schnittstelle von Wirtschaft und Kultur. Kein klassisches Theater, sondern eine lockere Szenenfolge mit vielen multimedialen Einlagen. Die Resonanz beim chinesischen und internationalen Publikum war sehr positiv, und auch die deutschen Politiker, die das Stück gesehen haben, waren voll des Lobes angesichts der schauspielerischen und der Regieleistung. Der baden-württemberg-



Szenenfoto mit Dorothea Brödnöw und Stefan Kriegsmann



Vor dem offiziellen Werbebanner der »Deutschlandwochen in China«. (von links.) Stefan Kriegsmann, Alexander Willin, Feng Fei, Christoph Beck, Nils Kruse, Dorothea Brödnower, Frank Duffner



Beijing, Platz des Himmlischen Friedens (im Hintergrund Eingangsgebäude zur Verbotenen Stadt). Gerhard Dressel, Dorothea Brödnower und Frank Duffner mit zwei chinesischen Touristinnen.

gische Wirtschaftsminister Ernst Pfister (FDP), der mit einer Wirtschaftsdelegation in China weilte, hat die Konstanzer besonders freundlich begrüßt und ihnen zu ihrem Auftritt gratuliert. Auch die Daimler AG war von Idee und Konzeption des Stücks so angetan, dass sie der EP drei Wagen der S-Klasse zur Verfügung stellte, die in die Szenenfolge integriert wurden und für den krönenden Abschluss der Business Revue sorgten.

Neben den genannten Unternehmen hat die zweite China-Gastspielreise der EP wertvolle Unterstützung von der Studiengeldkommission der HTWG, der Fördergesellschaft der HTWG, Baden-Württemberg International und der Baden-Württembergischen China-Gesellschaft erhalten.

Das Projekt wurde seit der Probenarbeit, während der Aufführungen bis hin zur Rückkehr der Mitwirkenden mit großer Aufmerksamkeit vom Konstanzer »Südkurier« begleitet, der in mehreren Artikeln von den Bühnenauftritten der HTWG-Studierenden in Nanjing ausführlich berichtete.

Inzwischen ruhen sich die EP-Mitwirkenden keineswegs auf den in China erworbenen Lorbeeren aus, sondern bereiten die nächsten Produktionen vor. Zunächst wurde die von Connie Haag geschriebene Auftragsproduktion »Constantia – City of Science« für den Bewerbungsfilm »Konstanz – Stadt der Wissenschaft« eingespielt. Mit der Comedy Revue »Seezeit zu zweit! – Bachelors of Hearts – Liebe, Stress und Vordiplom« wird im April ein Theaterstück gezeigt, das sich mit einer besonders angenehmen Seite des Studienalltags befasst. Das Projekt wird den bekannten Satz »Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir« aus einem ungewohnten und zugleich äußerst vertrauten Blickwinkel bestätigen und sich der privaten Netzwerk-Bildung von Kontakten widmen, die Studierende im Hörsaal, in der Bibliothek, der Mensa, auf dem Campus, in Arbeitsgruppen, in der Kneipe etc. knüpfen. Die Aufführungen finden vom 17. bis zum 20. April um 21 Uhr im HTWG-Gebäude F statt. Nähere Informationen zur Aufführung und zur Eventproduktion gibt es im Internet unter www.theater.htwg-konstanz.de. (ac)<

**Gute Beziehungen
zwischen beiden
Ländern herausstellen.**

Anzei-

Entwicklungsingenieur/in im elektromechanischen Apparatebau

ABB ist weltweit führend in der Energie- und Automatisierungstechnik und beschäftigt in der Schweiz rund 5700 Mitarbeitende. Die ABB Schweiz AG, CMC Low Voltage Products, ist mit 300 Mitarbeitenden führend in der Entwicklung, Produktion und dem internationalen Vertrieb von Niederspannungsschutzgeräten zum Schutz von Menschen und Objekten. Kundenorientiertes Handeln, kurze Entscheidungswege und hohe Eigenverantwortung sind entscheidend für den Ausbau unserer Marktposition.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine/n engagierte/n Entwicklungsingenieur/in, der/die mit uns einen hohen Standard bezüglich Technik und Innovation garantiert. Wir bieten Ihnen Raum für selbstständiges Arbeiten, interessante Entwicklungsmöglichkeiten sowie attraktive Rahmenbedingungen.

Ihre Aufgaben: Durchführung von Neu- und Weiterentwicklungen von der Konzeption bis zur Serienreife • Optimierung eingeführter Produkte • aktive Mitarbeit in Projektteams • Koordinierung interner und externer Partner

Die Anforderungen: abgeschlossenes Ingenieur-Studium der Fachrichtung Feinwerktechnik, Mechatronik oder Elektrotechnik mit Konstruktionserfahrung • mehrjährige Berufspraxis • Erfahrung in der Entwicklung von Geräten der Elektrotechnik oder Feinmechanik • CAD- und Konstruktionskenntnisse • Erfahrung im Projektmanagement • sicheres Englisch • Deutsch: fließend • Innovationsfreudigkeit • Teamfähigkeit • Bereitschaft zu hohem Engagement

Ihr Kontakt: ABB Schweiz AG, CMC Low Voltage Products
Frau Jessica Pérez, Telefon +41 58 586 43 43
Fulachstrasse 150, CH-8201 Schaffhausen

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



»Strahlend, hoffnungsfroh

Ausstellung »Jüdische Jugend« in Tel Aviv eröffnet



Anzei-

In Tel Aviv wurde die Ausstellung »Jüdische Jugend heute in Deutschland« im Beisein des ehemaligen israelischen Botschafters in Deutschland, Asher Ben Nathan, und des deutschen Botschafters in Israel, Dr. Harald Kindermann, eröffnet. Gezeigt wird ein kaum dokumentiertes Kapitel deutscher Alltagsgeschichte. Neun Kommunikationsdesign-Studenten der Hochschule Konstanz waren 2005 und 2006 rund 6000 Kilometer kreuz und quer durch Deutschland gereist, um junge Juden zu filmen, zu fotografieren und über ihr Leben im heutigen Deutschland zu befragen. Damit wollten sie »einen bedeutenden, aber weithin unbekannten Aspekt deutscher Gegenwart darlegen«. Ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit sind die Begegnungen und Gespräche mit jungen Juden in Deutschland die die Grundlage für die Ausstellung, den Dokumentarfilm »Fisch und Vogel« und das Buch bilden. Das Stichwort »Begegnung« ist zentral für das gesamte Projekt. Betreut wird das dokumentarische Projekt von den Professoren Dr. Volker Friedrich und Andreas Bechtold.

Die Ausstellung wurde in Tel Aviv interessiert aufgenommen und stieß rege Diskussionen an. Asher Ben Nathan, zwischen 1965 und 1969 der erste Botschafter Israels in Deutschland, lobte in seiner Rede die Ausstellungsmacher. Die Bandbreite an Einstellungen und Ansichten der jungen Juden habe ihn beeindruckt. Auch jene, die sich zur Frage geäußert hatten, warum man als junger Jude der dritten Generation nach der Shoah in Deutschland leben könne. Auch wenn Ben Nathan überzeugt ist, dass man als Jude in Deutschland

leben kann, weil das Land sich verändert hat: »Israel ist das Land, in dem ein Jude leben solle«, meint er.

Botschafter Harald Kindermann, stellte klar, dass Juden, die in Deutschland leben, dort immer eine Zukunft haben werden, sofern sie diese wünschten. Dass Juden die Wahl haben dort zu leben – oder auch nicht – zeige, dass sich Deutschland verändert habe. Als Gastgeber der Ausstellung betonte Rabbi Meir Azarin, dass es immer wichtiger sei, nicht nur über die Vergangenheit der Juden zu reden, sondern auch über deren Gegenwart und Zukunft. Es müsse darum gehen, »eine neue Welt zu bauen, die eine Ausstrahlung wie die Ausstellung haben muss: Strahlend, hoffnungsfroh, mit einem Lächeln und einem Glauben an die Zukunft«. Auch Dr. Georg Blochmann, Leiter des Goethe-Institutes in Tel Aviv, war von der Ausstellung überzeugt: »Künstlerisch und ästhetisch ausdrucksstark und auch inhaltlich sehr gelungen.«

Erstmals gezeigt wurde die Ausstellung 2005 im »Deutschen Haus« der New York University, 2006 dann in Konstanz. Danach war sie im Deutsch-Amerikanischen Institut Heidelberg, im Jüdischen Museum Berlin und im Jüdischen Museum in Frankfurt am Main. Angesichts der großen öffentlichen nationalen und internationalen Resonanz »auf die inhaltliche Qualität dieses Projektes darf man es mittlerweile als einen wirkungsvollen Werbeträger für unsere Hochschule betrachten«, so Professor Friedrich. Als nächster Ausstellungsort steht das Jüdische Museum in Fürth fest. (ac)<



reise.com

die nächste reise.com bestimmt



reise.com ist Ihr Reiseportal wenn es um die schönsten Tage im Jahr geht – Ihren Urlaub!

Egal ob Pauschal- oder Last-Minute Schnäppchen, Hotel oder Nur-Flug-Reise, reise.com hat für jeden Geldbeutel das passende Angebot.

Unser Service-Team steht Ihnen dabei gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Schauen Sie vorbei, wir freuen uns auf Ihren Besuch! www.reise.com



Keine Heinzelmännchen

Die Hausmeister und ihre Tätig-

Kaffeeduft dampft aus der Maschine. Kuchenbrösel verteilen sich auf der riesigen Tischoberfläche. Von zahlreichen Stühlen umzingelt, ziert sie den Raum. Genau genommen besteht der gesamte Raum aus Tisch, als sollte er jeden zum Verweilen auffordern, der nur mal kurz mit einem Anliegen vorbeischaun will. Eigentlich wollten wir lediglich Interviewtermine mit den Hausmeistern vereinbaren. Nun lauschen wir, jeder vor heißem Kaffee sitzend, bereits seit einer halben Stunde den Geschichten Manfred Schmidts. Ihn treffen wir als ersten an im Aufenthaltsraum im A-Gebäude. Geübt und geschäftig tischt er Kaffee und Tee auf. Beiläufig räumt er das benutzte Geschirr in die Spülmaschine. Währenddessen stellt er Fragen – wo es doch eigentlich wir sind, die das tun sollten. »Wollt ihr Kuchen? Milch oder Zucker?«, ohne die Antwort abzuwarten, stellt er beides auf den Tisch. »Was studiert ihr denn?«

Seit 22 Jahren – oder 44 Semestern, wie er lachend hinzufügt – arbeitet er schon an der HTWG. Offiziell ist er seit drei Jahren im Ruhestand, doch hält ihn das nicht davon ab, auch weiterhin täglich an die Hochschule zu kommen – selbst an Wochenenden und Feiertagen. »Die gute Seele der HTWG« nennen ihn viele. Er füttert die Spatzen, zerkleinert Walnüsse für die Raben und fährt regelmäßig in die Schweiz, um Schokolade für die Studenten zu kaufen.

Dienstältester ist nur noch Dieter Kuner. Vor 23 Jahren begann er an der Hochschule. Davor hatte er Dachdecker und Zimmermann gelernt. Eddy Duffner ist der »jüngste«, er wurde vor drei Monaten eingestellt – als gelernter Bäckermeister. Es gibt sie also gar nicht, »die« klassische Ausbildung für Hausmeistertätigkeiten, vielmehr erfordert der Beruf vor allem stetes »Learning by Doing«, wie Thomas Strobel, Leiter des Hausdienstes, es nennt. Lässt man sich von Vielzahl und Vielfältigkeit des Hausmeisteralltags erzählen,

wird schnell deutlich, was er damit meint. Dieter Kuner, beispielsweise, schließt, in Vertretung für einen erkrankten Kollegen, jeden morgen um sechs Uhr sämtliche Gebäude der HTWG auf, damit die ersten Angestellten und auch vereinzelte Studenten pünktlich um sieben Uhr mit der Arbeit beginnen können. Danach holt er die Post und verteilt sie auf die einzelnen Postfächer. Bei über 400 Fächern gleicht das einem kleinen Briefverteilzentrum. Aufschließen und Postsortieren sind jedoch auch schon einzige Konstanten. »Wenn ich morgens zur Arbeit gehe, weiß ich im Grunde genommen noch nicht, was mich dort erwartet,« erzählt Kuner. Mal sind es Fahrdienste, verstopfte Dachrinnen oder Vorbereitungen für Asta-Veranstaltungen. Dann jedoch passieren auch Dinge wie Rohrbrüche und Hochwasserschäden. Außerdem müssen Möbel verrückt, Christbäume aufgestellt, Glühbirnen ausgewechselt und Müll entsorgt werden. Allein das allabendliche Abschließen der Gebäude dauert eine ganze Stunde, denn oftmals werden von Studenten Lichter nicht ausgeschaltet und Fenster offen gelassen. »Da würden wir uns von den Studenten und Professoren mehr Mithilfe wünschen«, sind sich die Hausmeister einig.

Selbst wenn sich in der vorlesungsfreien Zeit nur wenige Studenten in die Hochschule verirren, bedeutet das keinesfalls weniger Arbeit für die Hausmeister. Während dieser Wochen werden alle Räume und Hörsäle generalüberholt. Technik, Möbel und Ausstattung müssen überprüft und Fehlerhaftes ausgewechselt werden. Kein anderer Angestellter bekommt somit solch tiefen Einblick in die unterschiedlichsten Gebäude und Fakultäten – mitsamt deren Eigenarten. Kaum verwunderlich also, dass sich im Laufe der Zeit kleine »Schmunzelstatistiken« auf tun. »Die Maschinenbauer sind die sorgsamsten und ordentlichsten Studenten«, lacht Schmidt und nach einer Pause fügt er augenzwinkernd hinzu, »während bei den Architekten und Designern ständig Tische verrückt, Plakate aufgehängt

und Möbel angeschleppt werden«. Im A-Gebäude besteht immer Bedarf an Kreide, während sie im M-Gebäude das letzte Mal vor einigen Jahren nachgefüllt werden musste. Die Frauen verbrauchen doppelt so viel Klopapier wie die Männer und die Architekten beginnen ihre Arbeit erst dann, wenn die Maschinenbauer schon längst wieder zu Hause sind.

Während sie erzählen, klingelt immer wieder das Telefon, oder es kommen Studenten und bitten um Rat bei technischen oder organisatorischen Problemen. Hilfsbereit geben die Hausmeister Auskunft, laden zu Kaffee und Kuchen ein, beantworten Telefonanrufe, oder hasten in die jeweiligen Gebäude. Nach zwei Tassen Kaffee beschließen auch wir wieder aufzubrechen. Manfred Schmidt hilft bereits dem nächsten Studenten, als er sich von uns verabschiedet – nicht jedoch ohne uns vorher eine Tafel Schokolade in die Hand gedrückt zu haben. Schweizer Schokolade. (Anne Klein/Julia Sturm) <



Anzei-



Bauvorhaben Bodanstraße,
Konstanz



Erfolgreich im Team

Zu den Besten zu gehören heißt, ständig neue Maßstäbe zu setzen. Wir von Zöblin stellen uns dieser Herausforderung – Tag für Tag, weltweit.

Zur Verstärkung suchen wir laufend für verschiedene Regionen engagierte Praktikanten/innen und Hochschulabsolventen/innen der Fachrichtungen Bauingenieurwesen, Projektmanagement Bau, Gebäudeklimatik und Betriebswirtschaftslehre, die bei uns per DirektEinstieg oder Traineeprogramm ins Berufsleben starten möchten.



Bd. Zöblin AG
Direktion Stuttgart/Kompetenzen
Bauwerk Stagen

Julius-Richter-Straße 4
78224 Singen
Telefon +49 7731 9245-0
Telefax +49 7731 9245-45
www.singen.zoeblin.de
www.zoeblin.de

Neues aus der Bibliothek

Digitale Medien



Die Teaching Library

Die Hochschulbibliothek der HTWG hat im letzten Jahr neben dem konventionellen Bestand ihr elektronisches Angebot ganz erheblich ausgebaut. Dabei erlebt sie derzeit, wie andere Bibliotheken auch, einen fast schon dramatischen Paradigmenwechsel in Angebot und Nutzung. Die Realität einer »virtuellen Bibliothek« nimmt in Form dieser Angebote allmählich Gestalt an.

Ganz erheblich unterstützt wurde und wird diese Entwicklung durch die Erhöhung des Bibliotheksetats durch die Studiengebühren. Die Bibliothek konnte als eine der ersten Einrichtungen der HTWG sehr schnell die 2007 zur Verfügung gestellten Mittel unmittelbar und kundenorientiert umsetzen. Als herausragende Maßnahmen seien exemplarisch die Erweiterung der Öffnungszeiten auf den Sonntag, die Einrichtung der Digitalen DIN-Normen-Auslegestelle, der Ausbau eines umfangreichen E-Book-Angebotes und die Lizenzierung zahlreicher Fachdatenbanken und Volltextzeitschriften genannt.

Zum Umgang mit diesem immer komplexer werdenden Angebot bedarf es allerdings in ganz erheblichem Maß an Kompetenz. Zu der persönlichen Fähigkeit, einen Informationsbedarf zu analysieren, zu artikulieren, zu recherchieren und zu evaluieren, sind konkrete Kenntnisse der mittlerweile sehr verzweigten Informationsstrukturen im Bibliotheksangebot erforderlich. Die Bibliothek versucht daher schon sehr frühzeitig, nicht zuletzt um auch die erfahrungsgemäß sehr regelmäßig auftretenden »Panikattacken« der Studierenden unmittelbar vor der Erstellung einer Haus- oder Abschlussarbeit zu mildern, in einem umfangreichen Lehrangebot der so genannten Teaching Library diese Schlüsselkompetenz für ein erfolgreiches Studium weiterzugeben.

Die Teaching Library hat zum Ziel, Kenntnisse, grundlegende und vertiefte Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten der Informationssuche, der Informationsauswahl und -bewertung sowie der Informationsverarbeitung im Rahmen von Lehrveranstaltungen der Bibliothek oder durch Lernberatung am »point of need«, also Informations- und Medienkompetenz, zu vermitteln. Grundsätzlich beschränken sich die Intentionen der Teaching Library allerdings nicht auf die Informationsangebote

und Dienstleistungen der jeweiligen Bibliothek, sondern umfassen genauso die Informationsressourcen im Internet oder anderweitig verfügbare Informationen und Medien.

Das Angebot umfasst im Einzelnen:

Allgemeine Bibliothekseinführung
Auskunft über Angebot und die Dienstleistungen der Hochschulbibliothek. Bei einem Rundgang durch die Bibliothek wird über die Benutzung und die wichtigsten Funktionen informiert (z.B. Ausleihe, das Medienangebot und digitale Dienste). Zielgruppe für diese Einführung sind in erster Linie alle Studienanfänger.

Auskunft

Für die schnelle Hilfe bei der Literaturrecherche oder bei Fragen zu Bibliotheksdienstleistungen. Während der Vorlesungszeit kann sich jeder Interessierte formlos jeden Donnerstag von 13 bis 14 Uhr direkt am Auskunftsplatz in der Bibliothek melden. Auch können der Bibliothek jederzeit schon vorab Fragen via Mail zugesandt werden. Unterstützt wird das Auskunftsmangement durch die ab diesem Jahr lizenzierte Software »Infodesk«, die den gesamten Workflow der Anfragebearbeitung auch für den Fragesteller transparent darstellt.

Individuelle Gruppenschulung

Bei speziellen Fragen zu einem Fachgebiet oder Thema kann für Kleingruppen ab drei Personen ein individueller Termin für eine umfangreiche Beratung vereinbart werden. Anhand des gewünschten Themas werden Suchmöglichkeiten, Recherchewege und Beschaffungsoptionen anschaulich und zugeschnitten auf den artikulierten Bedarf ganz konkret dargestellt.

Roadshow

Für eine 90-minütige Veranstaltung zur Informationskompetenz kommt die Bibliothek in Absprache mit den jeweiligen Dozentinnen und Dozenten direkt in die Vorlesungen. Angeboten wird die Vermittlung eines sicheren Umgangs mit den wichtigsten Rechercheinstrumenten der Digitalen Bibliothek und den Informationsressourcen des entsprechenden Fachgebiets, damit die Studierenden effizient Literatur für eine Facharbeit finden. Diese Form der Veranstaltung hat sich sehr erfolgreich etabliert und wird mittlerweile von vielen Dozenten für ihre Studierenden in Anspruch genommen. Alle Lehrenden der HTWG können dazu

die Bibliothek jederzeit gerne ansprechen.

Lehrveranstaltung »Informationskompetenz«

In Kooperation mit der jeweiligen Fakultät wird eine entsprechende Übung primär durch Lehrbeauftragte als für die Studierenden verpflichtende Veranstaltung mit Credit Points angeboten. In kleinen Gruppen lernen die Studenten, eine Recherche-strategie aufzubauen, passende Informationsressourcen zu finden und die Ergebnisse aufzubereiten. Weiterführende Lehrmaterialien zum Kurs werden in der E-Learning-Plattform »CLIX« bereitgestellt. Insbesondere die Bachelor- und Masterstudiengänge, die von den Studierenden einen hohen Anteil selbstbestimmten Lernens verlangen, können von dieser Integration in sehr großem Maße profitieren. Auch hier können alle Fakultäten der HTWG die Hochschulbibliothek jederzeit ansprechen.

Elektronisch publizieren auf dem Volltext- und Archivserver der Bibliothek (OPUS)

Die Bibliothek bietet allen Angehörigen der Hochschule – Studierenden wie auch Lehrenden – die Möglichkeit, eigene Arbeiten über ihr Online-Publi-

kations-System (OPUS) digital über das Internet zu veröffentlichen und zu speichern. Das bezieht sich auf verschiedenste Veröffentlichungsformen, wie studentische Abschlussarbeiten (Thesis), Forschungsberichte, Proceedings, Aufsätze und viele andere.

Die Texte stehen nach ihrer Veröffentlichung im PDF-Format weltweit zur Verfügung und werden von der Bibliothek dauerhaft archiviert. Erschlossen werden die Dokumente in einem bibliothekarischen Metadatenformat über die Datenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes, den Bibliothekskatalog (Web-PAC) und damit auch über die Suchmaschinen des WWW. Auf Wunsch kann der Zugriff aber auch auf das Campusnetz der Hochschule beschränkt werden. Dieser Service ist kostenlos, einzige Voraussetzung ist die Bestätigung, dass der Verfasser als Urheber tatsächlich zur Veröffentlichung berechtigt ist. Dies ist zum Beispiel grundsätzlich bei allen Abschlussarbeiten der Fall. Im Bereich der Forschungsveröffentlichung unterstützt die Bibliothek damit die Open-Access-Initiativen des allgemeinen und kostenfreien Zugangs zu wissenschaftlicher Literatur. (bh) <

Anzei-

HTWG-Bibliothek

Öffnungszeiten während der Vorlesungszeit:
Montag bis Donnerstag: 9–22 Uhr
Freitag: 9–19 Uhr
Samstag und Sonntag: 10–17 Uhr

Homepage der HTWG-Bibliothek:



Ihre Ideen haben eine Zukunft

SKF – Wie wir bewegen die Welt.
Hocheragende SKF Lösungen sorgen für Bewegung – und das für Kunden in mehr als 130 Ländern. Ob an Land, Unterwegs, auf See, in der Luft und sogar auf anderen Planeten – mit unseren Ideen und Innovationen werden vielfältige Anforderungen erfüllt, Anlagen optimiert und die Welt bewegt.

An unserem Praktikantenstandort in Mühlheim a. D. bieten wir Studentenfürsorge aus ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen abwechslungsreiche Aufgaben.

Sie haben Interesse daran, einen Einblick in das Tagesgeschäft zu bekommen und Spaß an projektbezogenen Arbeiten? Bewerben Sie sich bei uns als

Praktikant oder Diplomand (w/m)

Interessiert?
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Voraussetzung online über
www.skf.de »Karriereforum«.

SKF GmbH
Anita Engels, Personalwesen
Tel. 07463 82-220
Weitere Infos www.skf.de





Im Tatsumi gibt es japanische Köstlichkeiten



Das sieht gut aus: Das Grün einer frischen Avocado, gepaart mit einer hauchdünnen Scheibe Thunfischfilet, umhüllt von weißem Reis und ummantelt von einem Noriblatt. Getunkt in etwas Wasabi und Sojasoße, eine echte kulinarische Wonne. Das »Tatsumi« ist ein Ort, an dem nicht nur Sushiliebhaber auf ihre Kosten kommen, sondern auch Ästheten. /// Das Angebot des kleinen japanischen Restaurants in der Wollmatinger Straße reicht von Suppen und Nudelgerichten über Fisch und Fleischgerichten bis hin zu den bekannten Sushirollen, die sich der Gast aus über 40 verschiedenen Sorten selbst zusammenstellen kann. Auch für Vegetarier wird eine reiche Auswahl geboten. /// Das »Tatsumi« ist ein sushi-ya-Restaurant mit normalen Tischen und einer Theke, hinter der der Sushimeister die frischen Speisen zubereitet. /// Die japanische Küche legt Wert auf sparsame Verwendung von Ölen und Gewürzen, der Eigengeschmack der frischen

Produkte soll möglichst deutlich erhalten bleiben. Nach Möglichkeit werden saisonstypische Zutaten verwendet. Die Gerichte sind nicht nur gesund, sondern auch sehr leicht. /// Verwöhnt werden die Gäste von einem jungen Team in einem gemütlichen Ambiente. Die fernöstlichen Köstlichkeiten werden in typisch japanischen Schalen serviert, das Sushi wird auf Holzbrettern angerichtet und treibt einem beim bloßen Anblick das Wasser im Munde zusammen. Zu jedem Gericht wird eine Vor- und Nachspeise serviert. Es gibt günstige Mittagsmenüs und für die Zukunft sind All-You-Can-Eat-Tage und Sushikurse geplant. /// Bald wird das »Tatsumi« auch im Internet unter der Adresse: www.sushitatsumi.de zu finden sein. Kurzum: Im »Tatsumi« kann man kostengünstig und in vollen Zügen die japanische Küche genießen.

Text / Bilder: Michaela Erlenwein

FLUIDTEAM

AUTOMATIONSTECHNIK



Studieren in Konstanz !!! ➔ Arbeiten in Konstanz !!!

Die FLUID TEAM Automationstechnik GmbH ist ein erfolgreiches High Tech-Unternehmen, welches am Standort Konstanz hochwertige Hydrauliksysteme und -ventile produziert und diese weltweit vertreibt. Im Zuge unserer weiteren Expansion suchen wir laufend:

Ingenieure (m/w)
Maschinenbau, Mechatronik o.ä.

für die Bereiche: Konstruktion, Entwicklung, Versuch, Projektierung

Wir bieten Ihnen:

- einen modernen Arbeitsplatz in einem jungen, erfolgreichen Unternehmen.
- die Möglichkeit zur kreativen Umsetzung eigener Ideen
- die hautnahe Begleitung des "eigenen" Produkts von der Idee bis zur Serie
- die Mitarbeit in einem motivierten, dynamischen Team

Interesse? Dann sprechen Sie mit
Dr. Dirk Linden, +49 7531 974 8-0, dirk.linden@fluid-team.de
FLUID TEAM Automationstechnik GmbH, Felix-Wankel-Straße 4, 78467 Konstanz

www.fluid-team.com

Tatsumi

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
12 – 14.30 Uhr und 18 – 23 Uhr
Samstag, Sonntag und feiertags:
17 – 23 Uhr

Wollmatinger Str. 70b
78467 Konstanz
Tel. 0 75 31 - 362 10 09

Anzei-

Erleben Sie bei uns, was Ihre
besten Ideen bewegen können.



Möchten Sie gerne Ihr erworbenes Know-how in einem attraktiven Umfeld anwenden? Sind Sie etwa neugierig darauf, was ein „Zeppelin“ mit einem „denkenden Getriebe“ zu tun hat? Möchten Sie sich in einem Unternehmen bewegen, das aufs Beste traditionelle Werte wie Pioniergeist und soziale Verantwortung mit High-tech und Global Business verbindet? Glauben Sie an gute Wachstumsperspektiven bei einer klar auf Eigenverantwortung ausgerichteten Unternehmensstrategie?

Ja?! Dann passen Sie zu uns, und wir möchten Sie gerne kennen lernen!

Die Gelegenheit hierzu gibt es durch unsere **Praktika**, eine projektbezogene **Diplomarbeit** oder den Start ins Berufsleben durch **DirektEinstieg**. Vielleicht reizt Sie auch unser **Internationales Traineeprogramm** für Nachwuchskräfte am meisten.

Hier beginnt die Weichenstellung für Ihre Zukunft. Schauen Sie doch einfach mal vorbei unter: www.zf.com, und nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

ZF Friedrichshafen AG

Personalreferat 1

Daniela Sauter

88038 Friedrichshafen

E-Mail: daniela.sauter@zf.com

Studenten und Absolventen (m/w) der Ingenieur-, Wirtschafts- und Informationswissen- schaften

Antriebs- und Fahrwerktechnik



2008 schaut die Welt auf ein markantes Bauwerk, dessen Stromversorgung MTU-Aggregate sichern. Welches?

a) Weißes Haus in Washington

b) Olympiastadion in Peking

c) Burj Dubal

d) New York Stock Exchange

Empower your Career

Neues schaffen. Weiter denken. Vorwärtskommen.

Aus faszinierenden Ideen machen unsere über 8.000 Mitarbeiter kraftvolle Technik – vom 10.000-kW-Dieselmotor bis zur Brennstoffzelle. Mit den Unternehmen und Marken MTU, MTU Detroit Diesel, Katolight, MDE, CFC Solutions, L'Orange und Rotorion ist die Tognum-Gruppe einer der weltweit führenden Anbieter von Motoren und kompletten Antriebssystemen für Schiffe, Land- und Schienenfahrzeuge, Industrieantriebe und dezentrale Energieanlagen. Bewegen auch Sie mit uns die Welt!

Berufseinstieg, Traineeprogramm, Praktikum, Abschlussarbeit – Tognum bietet Ihnen alle Möglichkeiten. Mehr dazu in der Stellenbörse auf unserer Homepage.

Willkommen bei Tognum in Friedrichshafen.

Senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen – gern mit der richtigen Antwort auf unsere Frage:

Tognum AG • Personalmarketing • Regine Siemann • Maybachplatz 1 • 88045 Friedrichshafen
regine.siemann@tognum.com • Tel. 07541/90-6513